

# Sturm-Vogel

Allgemeine Zeitung

Halle'sche Zeitung

für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten

Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde

Verlag, Berlin 2, Bruders in Halle, St. Braubaustr. 1011, Fernr.-Gammelftr. 274 21.  
Tel. Nr. 5. Gesellsch. d. Verleger: Rheinisch-Westfäl. Verlags-Ges. m. B. in Essen, Ruhrstr. 14.  
In Halle: Köhler & Co. (Druck) befindet sich im Anhang auf der Straße am Kaiserplatz.

Monatlicher Bezugspreis mit Postfracht für Post durch Boten in Stadt und Land  
2,30 RM., durch die Post 2,60 RM., ohne Zustellung. Einzelpreis 0,15 RM., pro Ann.  
die Postzeitung 0,90 RM., pro Ann. Erlaubnis-Nr. in Halle: Postbezugs-Nr. 228 14.

65. Jahrgang

Halle (Saale)

Freitag, den 5. September 1930

Nummer 208

## Vor einer Teilung Belgiens?

Aus Genf wird gemeldet: Auf dem hier togenden Minderheitenkongreß forderte der bekannte flämische Abgeordnete Ward Vermeersch gemeinsam mit dem Vertreter der Wallonen, Muffa, die Zulassung zum Minderheitenkongreß als Vertreter der Wallonen und Flamen in Belgien.

Vor der Sitzung hatten die beiden Vertreter mitgeteilt, daß sie die Absicht hätten, im Minderheitenkongreß die Forderungen wallonischer und flämischer Gruppen zu vertreten, wonach der wallonische Teil Belgiens an Frankreich, der flämische Teil an Holland und Spanien/Italien an Deutschland gegeben werden sollte.

Die Zulassung der beiden Vertreter zum Minderheitenkongreß war jedoch in diesem Jahre nicht möglich, da die sachgemäße Abmeldung der flämischen und wallonischen Gruppe nicht erfolgt war.

Der Antrag würde die Aufteilung und das Wiedererschaffen des erst vor genau 100 Jahren künstlich geschaffenen belgischen Staates bedeuten. Die Widerstände gegen diesen radikalen Vorschlag zur Lösung der in Belgien immer härter werdenden Klassen-gegenstände werden in den an der Erhaltung des Staates interessierten Kreisen Belgiens sicher außerordentlich groß sein.

Auf der anderen Seite würde das von jeder länderübergreifende Frankreich vielleicht sehr gern von dem „unabhängigen“ Teil Belgiens abgetrennt werden. In den Jahren 1794-1815 waren die belgischen Provinzen ein Teil des französischen Reiches. Da der wallonische Teil Belgiens allerdings der weitaus kleinere ist und die Franzosen heute indirekt ganz Belgien beherrschen, würden sie allerdings zuzustimmen, solange die flämische Freiheitsbewegung nicht übermäßig geworden ist, der Teilung widerprechen.

Holland dürfte den Zuwachs des rassenmäßig zu ihm gehörenden und reichen flämischen Teiles Belgiens vermutlich ebenfalls nicht ungerne sehen, sofern diplomatische Konflikte vermieden werden.

Auf jeden Fall ist durch die beiden belgischen Vertreter eine Frage von größter Bedeutung angeschnitten worden, die vielleicht nicht so bald zur Ruhe kommen wird.

## Sozialdemokratische Wahlpropagandaflüge mit reichseigenen Flugzeugen?

Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands veranstaltet seit einigen Tagen mit Flugzeugen des Flugunternehmens „Sturm-Vogel“ Wahlpropagandaflüge, die über das ganze Reich führen. Ueber allen Ortlichkeiten, die überfliegen werden, werden sozialdemokratische Flugblätter abgeworfen. Es ist nun behauptet worden, daß es sich bei einem oder mehreren dieser Flugzeuge um reichseigene Flugzeuge handele. Daraus wird von antilager Seite folgendes mitgeteilt:

Mit Zustimmung des Reichsverkehrsministeriums sind von der deutschen Reichsregierung ein Luftfahrzeug für die Deutsche Reichsregierung und ein Luftfahrzeug für die Deutsche Reichsregierung vor längerer Zeit einige Flugzeuge, die für die Zwecke der genannten Luftflotten nicht mehr in Betracht kamen, an private Luftfahrtvereinigungen verliehen worden. Die Verleiher sind im Hinblick auf die wirtschaftliche Lage

dieser Vereinigungen und den Wert der Flugzeuge auf eine Anerkennungsgeldgebühr beschränkt worden.

Der „Sturm-Vogel“ ist mit drei Flugzeugen beteiligt worden, nachdem er die Erklärung abgegeben hatte, daß er parteipolitisch neutral sei, und daß er im Falle der Verwendung seiner Flugzeuge zu Werbezwecken dies allen anfordernden Stellen gegenüber zu den gleichen Bedingungen machen werde. Der Reichsverkehrsminister ist grundsätzlich der Ansicht, daß die Unterhaltung eines Flottenunternehmens durch das Deutsche Reich unmöglich wird, wenn dieses Unternehmen sich parteipolitisch betätigt. Da der „Sturm-Vogel“ über diesen Grundhieb verfallen hat, wird nachgeprüft werden.

— Eine höchst lahme Entschuldigung, kann man den „Sturm-Vogel“ nicht länger?

## Keine Einführung der Wahlpflicht.

Von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, beabsichtigt die Reichsregierung nicht, die Wahlpflicht einzuführen. Die Einführung der Wahlpflicht sei anlässlich der Beratung der Wahlreform im Reichskabinett ausführlich durchgesprochen worden.

Man sei jedoch an der Ueberzeugung gekommen, daß durch eine Wahlpflicht nichts wesentlich erreicht werden würde, und daß durch den amtlichen Apparat, der zur Feststellung der Nichtwähler notwendig wäre, große Kosten entstehen würden.

Auf einen deutschen nationalen Antrag im Reichstage hin sei bereits im Jahre 1922 im Reichsausschuß die Frage einer Wahlpflicht ausführlich besprochen worden. Man sei jedoch auch damals nach einem Vortrag des Abgeordneten Professor Kahl (Deutsche Volkspartei) zu dem Ergebnis gekommen, von der Wahlpflicht Abstand zu nehmen.

Es ist einfach unverständlich, wie die Reichsregierung glauben kann, durch Einführung der Wahlpflicht würde nichts wesentliches erreicht; es würde dadurch erreicht, daß die zehn bis elf Millionen Nichtwähler — die fast ausschließlich bürgerlich getauft sind — ihre Stimmen abgeben, und daß dadurch die Herrschaft der Marxisten gebrochen würde. Denn es würden nur 170 bürgerliche Abgeordnete mehr in den Reichstag eingehen.

Dieses Ergebnis wäre so wesentlich, daß es geradezu grotesk erscheint, Kostenansätze dagegen anzuführen. Als ob bei einem Sturz der Marxisten durch eine vernünftige Politik nicht das Hunderttausendfache der Kosten der Wahlpflichtemittlung gespart würde! Diese Ablehnung der Wahlpflicht durch die Reichsregierung ist daher höchst merkwürdig, sie kommt lediglich den Marxisten zugute. Ist das etwa der Zweck der Reichsregierung?

## Branntweinverbot am Wahltag?

Anteil wird mitgeteilt: Der Reichsminister des Innern hat bei sämtlichen aufreputierten Landesregierungen angefragt, sich dem Vorgehen des preussischen Ministers des Innern anzuschließen und für den Tag der Reichswahl den Verkauf von Branntwein und den Kleinhandel von Erntebrenntwein zu verbieten. Bei der durch den Wahlkampf sehr erregten leidenschaftlichen Stimmung in weiten Volksteilen erscheint ein solches Verbot besonders dringend. Das neue Wahlgesetz vom 28. April 1930 gibt den obersten Landesbehörden die Ermächtigung zu einem solchen Verbot.

## Um die Kreditermächtigung der Notenverordnung.

In einer Versammlung von deutschen nationalen Industriellen hatte der deutsche nationale Fraktionsführer Dr. Oberlopfen erklärt, daß die Notenverordnung der Reichsregierung eine Kreditaufnahme-Ermächtigung von mehreren Milliarden Mark enthalte. Ein Finanzschachmann schätze diese Kredite auf 2 bis 2½ Milliarden Mark.

Von ähnlicher Stelle wird hierzu mitgeteilt, daß in den meisten Fällen der Notenverordnung, die bereits vor einiger Zeit veröffentlicht worden seien, in der Tat Einzelheiten über Aufnahme von Krediten enthalten seien. Von einem so hohen Betrag, wie er oben genannt worden ist, könne jedoch nicht gesprochen werden. Auch schwebten keine Antieheverhandlungen mit Frankreich.

## „Geheime Zensur über Deutschland.“

Reichsminister Treutmann hielt in Königsberg eine Wahlrede, in der er erklärte, man könne im Binnenlande die große Politik in seinen Reden außer acht lassen (2), da die Leute dort mit ihren eigenen wirtschaftlichen Nöten genügend beschäftigt seien. Anders aber liege es in den Grenzbezirken. Man könne in Ostpreußen und in Estland nicht an der Außenpolitik vorbeigehen. Vor den Überländern in Berlin habe er nicht anders sprechen können, von dem, was auf allen Seiten im Gesicht stand. „Es gibt aber Leute in Deutschland, die nichts anderes zu tun haben, als Kompetenzfragen nachzujagen.“

Ich bin in dieser Beziehung schon oft angeekelt, wenn ich aus der Ferne an der Arbeit irgend etwas anpasse, was nicht direkt in meine Kompetenz schlägt. Von irgend einem Konflikt aber zwischen Dr. Treutmann und mit kann nicht im entferntesten die Rede sein. Die Ministerverantwortlichkeit ist in der Verfassung festgelegt, und obwohl ich beauftragt bin, meinen Einfluß in der Öffentlichkeit in allen Notfällen zum Ausdruck zu bringen, habe ich nie daran gedacht, mir Kompetenzen anzueignen, die mir nicht zustehen.

Das Ausland aber ist eine geheime Zensur über Deutschland aus. Ein Minister darf nicht sagen, was er denkt.

Unsere Politik hat einen Geburtsfehler, sie fördert die Zensur des Auslandes. Sie fördert Politiker als Minister, hindert aber diese Minister, als Politiker ihre Meinung zu sagen. Sagt man keine Meinung an irgendeiner exponierten Stelle, so begehrt man eine internationale Zensurpolitik, sagt

man sie nicht, so gilt man als schlapp. Die internationale Zensur muß fallen, und weil ich gegen diese Zensur bin, darum habe ich sie gelassen, weil ich es damals getan habe, und mir ist wenigung geworden, daß diese „Volonté“ schrieb: Das ist doch endlich einmal eine klare, offene Sprache.“

Was Treutmann über die geheime Zensur des Auslandes sagt, ist außerordentlich wichtig. Aber eigentlich ergibt sich als Folgerung aus seinen Erklärungen, daß er in die Regierung nicht hineingehört, in der er immer wieder „ander“, wenn er nicht zu Kreuze spricht. Denn die Regierung hat, wie der vorerwähnte Kabinettsbeschluss über „konsequentes Festhalten der bisherigen Außenpolitik“ zeigt, sich nie durchgesetzt, was Treutmann fordert: „Die internationale Zensur muß fallen.“

Aus politischen Gründen ergibt sich, daß die Reichsregierung dem politischen Gedanken zu einer Vorleistung in Berlin veranlaßt hatten, „berühmte“ Erklärungen abgegeben hat.

Das Stockholmer „Dagbladet“ meldet aus Moskau: Seit Wochenlang finden Durchsichtungen in den Privatwohnungen und auf den Märkten statt. Personen, die mehr als drei Silberrubel im Besitz haben, werden verhaftet, wert Lebensmittel für mehr als acht Tage hat, wird erschossen.

Der „Raport Reichs“ bringt am Donnerstag die für Italien neue sozialpolitische Anregung zu einem Versuch, die sozialistische Wirtschaftspolitik mit amerikanischen Methoden zu verbinden und den Arbeitnehmer am Gewinn des Arbeitgebers zu beteiligen. Die italienische Arbeiter, so heißt es in der Begründung, ist reich genug, so daß man ihm Vertrauen entgegenbringen könne.



Fürst Starhemberg, der neue Führer der österreichischen Heimwehren.

## Der Minderheitenkongreß gegen Briands Paneuropä-Vorschlag.

Aus Genf-Beurlaubt: Die unabhängige Ausprägung der „Pan-Europä“ über die Stellungnahme zum „Pan-Europä“ Gebanken ergab eine volle Uebereinstimmung dahin, daß die Minderheiten sich gesonnen sehen, gegenüber dem Pan-Europä-Vorschlag Briands unter grundsätzlicher Beachtung des Gebankens einer pan-europäischen Union den noch einen entgegengesetzten Standpunkt einzunehmen.

Die in der Ausprägung zutragende getretene Auffassung geht dahin, daß der Grundgedanke der nationalen Souveränität in der gegenwärtigen Entwicklung nicht mehr abiot aufrecht erhalten werden könne, ferner, daß die gegenwärtige Lage Europas nicht als etwas endgültiges anzusehen sei. Eine Veränderung der heutigen europäischen Lage müsse vielmehr ohne Gefahr für den Frieden vorgenommen werden. Für eine europäische Union im Sinne des französischen Außenministers sei heute die unerlässliche moralische und philosophische Grundlage noch nicht gegeben. Die geistige Vorbereitung hierfür sei unzulänglich. Die Minderheitenfrage werde in dem Vorschlag Briands völlig beiseite gelassen. Deshalb könnten die Minderheiten dem Vorschlag ihre Zustimmung nicht erteilen. Eine grundsätzliche Lösung des Minderheitenproblems sei in dem Vorschlag Briands nicht angeknüpft. Solange das Landwirtschafterproblem der Minderheiten keine befriedigende Lösung gefunden habe, sei eine Verbindung auf dem europäischen Kontinent nicht zu erteilen.

Die Minderheiten verlangen eine europäische Union der Europäer, nicht aber der Regierungen. Die europäische Union Briands sei eine Union der Pan-Nationalisten, nicht eine wahrhaft europäische Union. Zum Schluß des Minderheitenkongresses wird in einer unabhängig gehaltenen Entscheidung auf dem Pan-Europä-Vorschlag Briands Stellung genommen werden.

## Deutsch-französisch „Unterhaltungen“.

Aus Paris verläutet: Der am Mittwoch nach Paris zurückgekehrte Außenminister Briand hat den deutschen Botschafter von Doehs am Donnerstagmorgen zu einer längeren Besprechung empfangen, in deren Verlauf über die Lage in Deutschland und die bevorstehende Genfer Tagung gesprochen wurde. Anschließend fand eine Unterredung zwischen Briand und dem französischen Botschafter in Berlin de Margerie statt.

„Paris Echo“ glaubt zu wissen, daß der deutsche Botschafter dem französischen Außenminister noch einmal mündlich die Friedensbedingungen und Außenminister Curtius in der vergangenen Woche bezüglich der deutschen Außenpolitik abgegeben hätten.

— Das würde also den gefürchteten Mitteilungs-Kabinettsbeschluss ausdrücklich dazu ergänzen, daß die bisherige Außenpolitik der verächtlichen Anbiederung an Frankreich fortgesetzt und kein neuer Weg eingeschlagen wird trotz aller immer klarer werdenden Vorteile Frankreichs.

Was sollen denn Amerika und Italien mit einem solchen Deutschland anfangen, das durchaus mit seinem Feind in „auten“ Beziehungen leben und von besseren Beziehungen, nämlich zu den heutigen Gegnern Frankreichs, zu England-Amerika und Italien nichts wissen will? „Wer nicht hören will, muß fühlen“.

### Die höheren Beamten an den Reichsjustizminister.

Der Reichsverband der höheren Beamten hat an Reichsjustizminister Dr. v. Bredt folgenden Schreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Reichsminister! Der Reichsverband der höheren Beamten beehrt, daß Sie, Herr Minister, sich bei der Lösung der Deutschen Staatsbürger-Verträge in einer öffentlichen Rede zu der Auffassung bekant haben, daß vor den wohlverordneten Rechten der Beamten nicht nachgesehen zu werden brauche. Demgegenüber beehrt der Reichsverband der höheren Beamten die Bestimmung des Artikels 129 Absatz 1 Satz 3 der Reichsverfassung als einen integrierenden Bestandteil des Beamtenrechts und erbittet in einer Hinsichtung dieser Bestimmung eine Er-

füllung der verfassungsmäßigen Grundlagen des Berufsbeamtenrechts.“

### Schiedspruch im Ruhrbergbau.

**Ausfristige Verlängerung der bestehenden Vohrordnung.**

Uns Essen wird gemeldet: Unter dem Vorh. von Professor Brahn fällt der am Mittwoch gebildete Schlichterrat folgenden Schiedspruch für den Ruhrbergbau:

1. Die bestehende Vohrordnung wird bis zum 31. Dezember d. J. verlängert.

2. Die Kündigung dieser Vohrordnung kann erstmals am 30. November 1930 zum 31. Dezember 1930 erfolgen. Wird zu diesem Termin nicht getündigt, so läuft die Vohrordnung bis zum 31. Dezember d. J. mit monatlicher Kündigungsfrist weiter.

3. Erklärungsfrist bis 8. September, vor-mittags 10 Uhr.

Der Vohrverhandlung hat den Schiedspruch bereits in den Verhandlungen abgelehnt. Die dringende wirtliche Ermahnung der Selbstlosigkeit bei der Preisabgabe abgäbe, werde, so wird erklärt, durch den Spruch in verhängnisvoller Weise hinausgeschoben. Die Auffischung des Vohrvertrages könne auf dem Gebiete der Vohrverträge und Entlassungen von Vohrverträgen folgen sein, weil die durch den Preisabgabe erwartete Steigerung des Vohrvertrages unmöglich gemacht werde.

## Der Katholikentag gegen die Sozialisten.

Auf dem Deutschen Katholikentag in Münster trat eine ausgedehnte antiozialistische Stimmung auf, die doch vielleicht ihre Rückwirkung auf die Politik der deutschen Zentrumspartei haben wird.

Beachtenswert war a. B., daß das Hauptreferat auf der Generaterversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland das Thema hatte: „Die deutschen Katholiken im Kampfe mit den revolutionären Strömungen der Gegenwart“. Der Redner wandte sich klar gegen das sozialistische Freiheitsrecht und gegen den Volkshoheitsanspruch, zugleich aber auch gegen den Nationalsozialismus.

Der Präsident der Generaterversammlung des Katholikentages, Landtagsabgeordneter Petermann-Klein, führte u. a. aus:

„Die Kirche sieht sich gegenwärtig Kämpfern gegenüber, die das Christentum ausrotten wollen. Ebenso muß das katholische Volk die Zeichen der Entwürdigung im eigenen Lande sehen. Ungedorenes Leben ist schuldig, die Ehe wird verhöhnt, Unzucht verbre-

licht. In diesem giftigen Morast stirbt gefundes Volkstum. Begleiter der Zerschlagung und damit des Volkshoheitsanspruches neben dem Antikristentum der Sozialismus, der Nationalismus und Sozialismus. Äußere Wirksamkeit zeigt sich vor unserm Auge ab. In dieser Stunde dürfen wir Katholiken uns nicht verlagen.“

„In einer Forderungsbroschüre an den Papst heißt es: Die deutschen Katholiken würden die Grundzüge der päpstlichen Enzyklika vom 31. Dezember 1929 „mit aller katholischen Entschiedenheit und Klarheit den irreführenden modernen Erziehungsgleichnissen von Sozialismus und Nationalismus entgegenstellen.“

Weiter wird von dem „wachsenden Unheil des Sozialismus, Kommunismus, Volkshoheitsanspruch“ gesprochen.

— Wir können nur hinzufügen: „Der Worte sind genug gewechselt, laßt endlich uns auch Taten sehen!“

### Keine Stundung der Thüringer Polizeiforderungen.

Es heißt sich, daß es das Reich abgelehnt hat, die Forderungen der Thüringer Regierung in der Frage der Rückzahlung des alten Vorkubrettes auf die Polizeiforderungsfälle zu erfüllen. Beim Thüringer Geheimrat Baum sind am Donnerstag drei Schreiben eingegangen — eines, in dem Reichsinnenminister Dr. Wirth teilt, daß die Vorkubrettsfrage bis zur Entscheidung des Staatsgerichtshofes gestundet werden können und daß beim Reichsfinanzministerium beantragt worden sei.

dem Lande Thüringen bei nächster Gelegenheit die 640 000 RM, von den anteiligen Reichsteuern in Abzug zu bringen, und ein zweites, in dem Reichsfinanzminister Dr. Dietrich teilt, daß dem Ersuchen des Reichsinnenministers entsprochen werden wird.

Somit hat also der Reichsfinanzminister die Thüringische Regierung in einem Schreiben hat, die Angelegenheit in der nächsten Kabinetsitzung zur Sprache zu bringen, nicht den von Thüringen gewünschten Einfluß auf Dr. Wirth auszuüben, bzw. dieser hat so rasch gebandelt, daß er damit einer Erweiterung des Falles im Reichsgerichtsvorgang im II. Die Thüringische Regierung wird von dieser Forderung lediglich Kenntnis nehmen, und nicht weitere unternehmerische Maßnahmen ergreifen, sondern sich dem Standpunkt, den die Thüringer Regierung in der ganzen Polizeifrage einnimmt, nicht das Geringste ändern. In nachgeordneten Kreisen vertritt man die Meinung, daß Herr Dr. Wirth durch sein Vorgehen nur den Nationalsozialisten neue Agitationsmöglichkeiten in die Hand gegeben hat.

### Im Scharf-Prozess

ist endlich die Anklageschrift den Angeklagten zugegangen. Sie umfaßt über 1100 Druckseiten. 115 Zeugen der Staatsanwaltschaft werden benannt. Die Zahl der Zeugen, die die Verteidigung laden wird, wird kaum geringer sein. Der Termin der Hauptverhandlung wird in nächster Woche stattfinden. Bei den Armeniern und Tataren bekommen die Kinder bei mangelnder natürlicher Nahrung etwas Milch, die den Mund, der mit warmer Milch gefüllt ist, durch den Mund in die Brust drückt. Die Säuglinge erhalten nach 6 Monaten auch erstmalig Reis mit Milch und Zucker. In Westindien wird die für die Säuglinge die Nahrungsmittel vor der Nahrungsaufnahme abgekocht und der Nahrung abgemessen.

Noch im 19. Jahrhundert, nach allgemeiner Einführung der künstlichen Ernährung der Säuglinge aus Glasflaschen, war es ein besonderes Problem, welche Tiermilch als Ersatz für die Muttermilch genommen werden sollte. Von den verschiedensten Sorten wurden Hiegen-, Geiseln- und Kuhmilch vorgeschlagen.

Im Jahre 1816 legte sich der Badearzt Dr. Antonius Hagerum für die Hiegenmilch die künstliche Ernährung der Säuglinge direkt am Euter des Tieres. Die Ernährung mit Hiegenmilch zeigte auch keine Erfolge, wohl insolge ihrer Fettarmut. Selbst in den fortgeschrittenen 20. Jahrhundert ist noch einmal ein deutscher Arzt damit befaßt worden, weil er annahm, daß auf diese Art und Weise die Kinder eine besonders frische und fettere Milch erhalten. Jedoch zeigte sich, daß diese Ernährungsmethode keine Vorteile hat, und so ist man in den letzten Jahren immer mehr dazu übergegangen, Kuhmilch zu nehmen, die dem Lebensalter des Kindes entsprechend mit Sphalem vermischt und mit Zucker angereichert wird.

### Deutschspanische Theaterausstellungen.

Das deutschspanische Komitee in Madrid, das sich die Vertiefung der geistigen und kulturellen Beziehungen zwischen den beiden Völkern zum Ziel gesetzt hat, will für den Winter 1930/31 deutschspanische Theaterausstellungen organisieren. Die Verhandlungen mit den zuständigen deutschen Stellen

lingen wird in kommenden Woche ankommen. — So wird gerade rechtzeitig vor der Wahl der ganze Stumpf der Korruption des roten Berlin den Wählern lehrreich vor Augen geführt werden.

### Neues in Kürze.

Das Präsidium des Reichslandbundes hat in einem Schreiben an den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft eine Erklärung des Verbandspräsidenten vorgelegt. Der Reichslandbund hält es für dringend erforderlich, daß unter Berücksichtigung des starken Angebots an inländischen Weizen und der Gefahr starker Preisrückgänge der Verbandspräsident auf 80 v. S. für September und Oktober erhöht wird.

Die Landesverratsuntersuchung gegen den von einiger Zeit auf seiner Geschäftsreise verbliebenen Berliner Kommunisten Ernst Friedrich ist abgeschlossen. Sie hat das Verbot einer weiterverbreiteten Revolutionspropaganda in Reichswehr, Flotte und Polizei festgestellt, die von einer Zentralstelle unter Friedrichs Leitung dirigiert wurde.

Der Mailänder „Sera Secola“ meldet aus Angola: Ueber Nacht sind die Straßen unruhig von neuem aufgeflammt. Straßen überfüllt die türkischen Stellungen. Die Besatzung des Bunkers, viele Türken sind gefallen. Angola ist in den Händen der Portugiesen.

Ueber die Lage in Südamerika meldet der Vortragsredner „Gourant“ in Argentinien und in Brasilien ist die Unzufriedenheit der Regierungstruppen bisher unbekannt. In Brasilien wurde Mittwoch Mittag die nach Bahia gehende Dampfkraft für Transporter geleistet. In Rio freizien die Transporter. In Caracas (Venezuela) ist der Generalstreik erklärt.

Das amerikanische Staatsdepartement hat in dreihündiger Sitzung Maßnahmen beschlossen für den Fall einer Verletzung der Staatsangehörigen in den von der Revolutionsbewegung heimgeleiteten südamerikanischen Ländern. 18 nordamerikanische Kriegsschiffe sind bereits ausgesandt, um an der Ost- und der Westküste zu kreuzen.

und bereits aufgenommen. Dabei hat sich allerdings ergeben, daß die deutschen Theaterunternehmer mehr Interesse an einem repräsentativen Wettbewerb hätten als an einem Wettbewerb, bei dem der Kenntnis der deutschen Künstler und der deutschen Sprache dienen soll.

### Toscanini sieht nach Barents.



Toscanini, der große italienische Dirigent, will jetzt, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, seinen handschuh in Barents nehmen. Da er im vergangenen Jahre seinen Vertrag mit der Mailänder Scala nicht erneuern wollte, ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß Toscanini die musikalische Leitung der Barentser Oper übernehmen wird nicht nur für das Jahr 1931, für das er bereits längst verpflichtet ist, sondern auch für die Zukunft.

## Das könnte den Engländern so passen!

**Raffinierte Entschleunigung des britischen Gewerkschaftsbewegens.**

aus London verlautet: Nachdem die Kommunisten am Mittwoch die Verhandlungen des Gewerkschaftsbewegens in Nottingham auf das schwerste gestört hatten, waren Donnerstag nachmittags Scharfschüsse getroffen worden, um den rasigen Verlauf der Verhandlungen zu sichern. Die Zahl der Scharfschüsse wird verächtlich worden. Bestreite, Polizisten und Detektive umgaben das Gebäude um die Eingänge.

Der Kongress nahm einstimmig eine Entschleunigung der Verhandlungen an, in der die gegenseitige Konkurrenz zwischen den Kohlenansführern als das Grundübel der gegenwärtigen Lage bezeichnet wird. Durch Vermittlung der Internationalen Gewerkschaftsvereinigung wird ein internationales Abkommen zur Vereinfachung der Arbeitszeit und zur Gleichstellung des Lebensstandards der Kohlenarbeiter in den verschiedenen Ländern angestrebt.

Eine weitere Entschleunigung veranlaßt von dem britischen Reichsminister für Arbeit und Industrie, um die Kontrolle der Kohlen in die Hände der Regierung zu legen.

Die englischen Gewerkschaften sind wirklich raffinierte Politiker und dabei immer national. Die zweite Entschleunigung über schärfere Regierungskontrolle der Kohlen in England ist das Gegenstück zu der Forderung der deutschen Nationalsozialisten, unter dem weitesten Maße unter Auslandskontrolle stehende Reichsamt „in die Hände der Regierung zu legen“. Aber natürlich fordern die englischen Gewerkschaften das nur für die Kohlen in England und denken gar nicht daran, gleiches auch für die Deutsche Reichsamt zu fordern, sie werden vielmehr die letzten sein, die auf den englischen Teil der Kontrollrechte über die Reichsamt verzichten.

Auch die erste Entschleunigung ist unter dem Deckmantel der Internationalität durch und

durch national. Da England die weitaus besten und fruchtbarsten Kohlenvorkommen Europas hat, würde eine „Vereinheitlichung der Arbeitszeit und Gleichstellung des Lebensstandards der Kohlenarbeiter“ den übrigen kohlenreicheren Ländern jede Möglichkeit nehmen, mit der englischen Kohle auf dem Weltmarkt zu konkurrieren; sie würden also ihre Forderung auf Deckung des Inlandsbedarfs einschränken und einen großen Teil ihrer Arbeiter entlassen müssen und England wäre wieder der alleinige Kohlenverleger der Welt, wie einst in der schönen Zeit des vorigen Jahrhunderts.

### Deutschland vollends

könnte nicht einmal im eigenen Lande mit der eigenen Kohle gegen die englischen Kohlen konkurrieren, denn zu der natürlichen Unterlegenheit der deutschen Kohlenvorkommen gegenüber den englischen kommt bei uns die dreifache Sonderbelastung durch Reparationen, höhere Soziallasten und sozialistische Steuererhöhung. Wir würden also bei Annahme der englischen Gewerkschaftsforderungen unseren Kohlenbergbau überhaupt auf Null konzentrationen machen, und rechtlose Stilllegung der Betriebe und Arbeitslosigkeit aller deutschen Kohlenarbeiter wären die Folge.

Fein ausgedacht von den englischen Gewerkschaften. Aber zum wirtschaftlichen Selbstmord, damit sie das ganze Geschäft an sich reißen, sind nur Deutschen denn doch etwas zu heile und zu pflichtbewußt gegenüber unserem Volk, unseren Arbeitern und ihren Frauen und Kindern.

Der Rotterdammer „Courant“ meldet: Der englische Verarbeiterkongress in Leeds hat die Kündigung der bestehenden Kohlenabkommen zum 31. Dezember beschlossen.

genannte Waren aus Leder gefertigt wurden. Bei vielen Volkstämmen war es sogar Brauch, Ähren vor dem Schlachten die Hufe des Tieres zu schneiden und sie auf die Hufe zu legen. Jedoch scheint dieses der Milch wie dem Säugling nicht recht beförmlich gewesen zu sein, da die Küstigen trotz fortgeschrittener Behandlung bald kranken und die künstliche Ernährung des Säuglings mit Tiermilch wesentlich beeinträchtigt.

Um die Wende des 19. Jahrhunderts stellte man für die Säuglingsernährung Vorkellernfläschen her, deren wesentliche Mangelart jedoch ihre Undurchsichtigkeit war, weshalb sie bald durch die durchsichtigen Glasflaschen verdrängt wurden.

Während im 19. Jahrhundert sich im allgemeinen in den europäischen Ländern schon die künstliche Ernährung des Säuglings mit Tiermilch eingebürgert hatte, war dieses bei vielen anderen Völkern der Erde noch nicht der Fall. Es ist ja klar, daß die allgemeine Lebensweise eines Landes wie auch sein Klima einen großen Einfluß auf die Ernährung der Säuglinge hat. Hierfür führt Dr. Bloch in seinem Buch „Das Kind in Brauch und Sitte der Völker“ eine Reihe von Beispielen an:

In Nordamerika bekommen die Kinder nach 10 Monaten das Fleisch von Seelern zugesetzt in Artzweigen, wobei der Weisende John Rene, daß die Kinder fast 4 Jahre lang nur die Brust erhielten. Kommt um diese Zeit ein anderes Kind zur Welt, so mußte es schmagen. Im Island geht man schon nach 14 Tagen zu einer künstlichen Ernährung der Säuglinge über und läßt sie nach 8 Wochen bereits lauwarme Milch aus einem Gefäß mit einer Röhre oder Sphalem trinken.

Die Völker gewöhnen ihre Kinder sofort an den Genuß von fetter Milch, die von holländischen Ärzten im 19. Jahrhundert allgemein in der Säuglingsernährung eingeführt wurde. Im Kapland wird den Kindern ebenfalls fetter Milch mit Zucker gegeben, die so dick sein soll, daß sie nicht

### Die Ernährung des Säuglings mit Tiermilch im Laufe der Jahrhunderte.

Von Dr. med. et phil. Trendelenburg.

Im Altertum und im Mittelalter wurde in den europäischen Ländern im allgemeinen beim Säugling stets eine Ernährung mit Frauen- oder Ammenmilch durchgeführt. Bei einer notwendig werdenden künstlichen Ernährung wurde von allen Völkern der größte Wert darauf gelegt, den Säugling die Milch direkt vom Euter des Tieres trinken zu lassen. Man erinnere sich an das Bild von Romulus und Remus, den Brüdern Roms, die aus dem Euter einer Wölfin ihre Milch tranken. Der Sage nach soll auch der allgemeine Genuß nicht mit Muttermilch aufzuwachen, sondern mit Hiegenmilch ernährt worden sein.

In germanischen Sagen finden sich dieselben Angaben, wonach Kinder direkt an das Euter eines Tieres angelegt werden.

Die Verwendung von Säuglern als Zwingelstiere für den künstlich ernährten Säugling kann man bis zum 16. Jahrhundert verfolgen. Im 16. Jahrhundert wurde das Zwingelvieh von der Kuh in den germanischen Ländern abgetrieben.

Die Kuh war eine Flasche aus Holz mit Hornmundstück, aber auch diese Flasche gehörte für die Tiermilch nicht gut verwendbar zu sein, da sie oft erneuert werden mußte, weil sich die Milch in der Flasche geriebt. So ist es nicht zu verwundern, daß schon im 17. Jahrhundert aus Milchflaschen Gefäße aus Zinn Verwendung fanden, welche in der Form die mütterliche Brust nachahmen. Für den Säugling war es nach diesen Angaben nicht angenehm, aus solcher Flasche mit einem harten Mundstück zu trinken, da das Zahnefleisch leicht verlegt wurde.

Mit ein wesentlicher Fortschritt des 18. Jahrhunderts ist zu betonen, daß auf die gemerzte Kuhel weiche Mundstücke, so-

# Santo Domingo völlig zerstört. Fürchtbare Schredensszenen. — Ueber 900 Tote.

Alle Kabelberichte stimmen darin überein, daß in Weibitien die Stadt Santo Domingo zu 99 Prozent zerstört sei. Die Höhe des Sachschadens ist noch gar nicht abzusehen, zumal die Naturkatastrophe auch andere Städte, wie Monte Christi und Santiago de los Caballeros, nicht verschont hat.

Das verheerete Santo Domingo bildet ein Bild des Grauens. Der Wirbelsturm hat mit verheerender Gewalt gehaust. Die Antennentürme der Funkstation der Regierung wurden wie Streichhölzer geknickt. Die Brücke, die über den durch die Stadt führenden Fluß führt, wurde zerstört. Unter der Gewalt des Sturmes brachen die Mauern der Zitadelle zusammen, wodurch ein Teil der Zitadelle entfiel. Die Polizei, die an allen Ecken der Stadt eingreifen mußte, ist jetzt eifrig bemüht, die Zitadelle wieder anzufügen, damit durch die die verheerete Stadt durchströmenden Zitadelle das entfallene Unheil nicht noch vergrößert wird.

Unter der Bevölkerung spielten sich während des Wirbelsturmes, der vier Stunden anhielt, fürchtbare Schredensszenen ab. Die Gassen waren mit Leuten gefüllt, die Rettungsmassnahmen aufgeben.

Nach den letzten Meldungen beträgt die Zahl der in Santo Domingo bei der Wirbel-

sturmkatastrophe ums Leben gekommenen Personen 950. Die Zahl der Verletzten ist auf 1200 geschätzt. Sehr schwer wurde von dem Wirbelsturm auch die britische Insel Dominica betroffen, auf der 85 Personen getötet wurden.

Der Tornadosturm hat mit etwas verminderter Geschwindigkeit in nordwestlicher Richtung weiter, so daß er wahrscheinlich auf den Südpol der Karibik treffen wird.

Sturmverwirrungen auch auf den Azoren.

Die Azoren wurden am Donnerstag von einem Orkan heimgelacht, der ungeheuren Schäden anrichtete. Besonders hart wurden die beiden Inseln Corvo und Flores heimgelacht, auf denen die Ernte restlos zerstört und zahlreiche Gebäude hart beschädigt wurden.

### Riesenüberschwemmungen.

Weiße Teile des Himalaya-Gebirges in Asien (Nordindien) sind infolge plötzlichen Anstiegens des Bramaputra überflutet, so daß über 100.000 Menschen obdachlos geworden sind. An einzelnen Stellen hat der Wasserpegel die Dächer der Häuser erreicht. Die Eisenbahn- und Telefonverbindungen sind unterbrochen.

## Gräber der Herzöge von Brabant gefunden.

In der Trappisten-Abtei Affligem (Provinz Brabant) wurden nach langen Forschungen Gräber mit Lebersteinen von Herzögen von Brabant aufgefunden, insbesondere von Herzog Gottfried I. dem Gütigen, sowie von seinem Sohne Heinrich und seiner Tochter Menga, der Gattin König Heinrichs I. von England, die im 12. Jahrhundert lebte.

Zum 100. Geburtstag Marie v. Ebner-Eschenbachs.



Marie Gräfin von Ebner-Eschenbach, die beliebteste Romanistin der 19. Jahrhundert, wurde am 18. September 1830 in Währern geboren. Ihr „Gemeindekind“, „Unheimlich“, „Maudensios“, ihre „Dorff“ und „Schloßgeschichten“ u. a. wurden in unzahligen deutschen Familien gelesen. Sie verstand die ihnen immer wieder ihr Ideal der Menschlichkeit ohne Rücksicht auf Nation und Konfession. Marie v. Ebner-Eschenbach war mit einem österreichischen Offizier verheiratet. Im März 1916 starb sie in Wien.

## Schweres Flugzeugunglück bei Warschau.

Brennen in der Hochspannungsleitung. — Das Haus in Flammen. Am Donnerstag ereignete sich bei Warschau ein folgenschweres Flugzeugkatastrophen, die mehrere Menschenopfer forderte.

Ein Militärflugzeug des französischen Typs Breguet, das mit einem 450-PS-Lorraine-Dietrich-Motor ausgerüstet war, war auf einem Stützflug aufgehten. Kurz darauf bemerkte der Pilot, daß der Motor verlagte. Er wollte wieder landen und hatte mit dem Landungsmanöver bereits begonnen, als er den Apparat nicht mehr hoch genug halten konnte, plötzlich gegen den Schornstein in ein zweistöckiges Haus stieß und sich in der Hochspannungsleitung verfang.

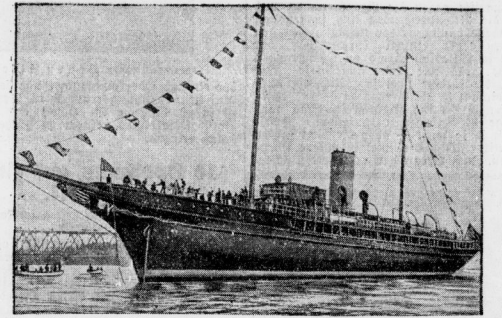
Die Katastrophe war fürchtbar. Sofort explodierte der Benzinbehälter und in kurzer Zeit verbrannte das am Dach hängende Flugzeug mit allen seiner Besatzung, dem Unteroffizierspiloten und dem Mechaniker. An dem Hause, gegen dessen Schornstein die Maschine stieß, befand sich ein hölzernes Gebäude, das von dem brennenden Flugzeug sofort Feuer fing. Das Feuer griff so schnell an, daß die Bewohner gar nicht flüchten konnten. Aus den Flammen wurde eine schwerverletzte 43jährige Frau gerettet, die hoffnungslos in ein Spital eingeliefert wurde. Ebenso wurden 5 andere Personen in schwerverletztem Zustande aus dem brennenden Hause geborgen, während eine weitere Person im Hause verbrannt sein soll.

### Eigenartige Rettung.

Bei London kürzte wieder einmal ein Militärflugzeug ab und fiel ins Meer. Ein Kurierboot tauchte unter dem Apparat und brachte ihn so an die Oberfläche. Die Insassen waren schon vorher gerettet worden.

### Stits für den Sommer.

## Morgans 10-Millionen-Yacht verloren.



Die 8000 Tonnen große Yacht des amerikanischen Milliardärs Pierpont Morgan ist auf dem sogenannten Sommerfelsen bei Fällbore-Waine aufgelaufen und gilt als verloren, da sie sich nach Ansicht der Sachverständigen nicht mehr abheben läßt. Spencer Morgan und 25 Gäste sowie die Besatzung von rund 50 Mann befinden sich noch an Bord.

Unser Bild zeigt die Wunderyacht „Morfar“, die erit im April d. J. mit einem Kostenaufwand von 10 Millionen M. fertiggestellt wurde und nicht nur die teuerste, sondern auch größte und bestausgerüstete ihrer Art ist. Morgan hatte zum eritmalen die Fahrt über den Atlantischen Ozean in seiner Yacht unternommen, die dann auf dem Rückwege bei niedrigem Wasserstand auf Grund gelaufen ist.

## Ein reicher Bettler.

In Wien ist kürzlich ein völlig verarmter und ausgehungertes Mann Emil Deconovil wegen fortgesetzten Bettelns verhaftet worden. Die Polizei fand bei ihm ein Scheibchen, aus dem hervorgeht, daß er bei einer Bank ein Konto von über 1/2 Million Franken (etwa 85.000 Mark)

### 15 Stunden Zeitgewinn durch Schlenkerflugzeug.

Das Schlenkerflugzeug „Newport“, das Mittwochmorgen etwa 1100 Kilometer vor Newport von dem Norddeutschen Lloyd-Schnellpostdampfer „Bremen“ gestartet war, ist gegen 20 Uhr bereits in Newport eingetroffen. Da die „Bremen“ selbst erst am 4. September, vormittags 10 Uhr, in Newport erwartet war, konnte durch das Flugzeug ein sehr beachtlicher Zeitgewinn von nahezu 15 Stunden gewonnen werden.



### Stilfahrer in den Straßen Leipzigs.

Ein neuartiges Sportgerät erregt an der Leipziger Meise großes Aufsehen. Es sind dies „Roll-Stits“, mit denen der begehrteste Skifortler das ganze Jahr fahren kann.

## Die erste Luftschifferin.



Frau Sophie Thomas (unser Bild) hat das Steuermanssexamen für Luftschiffe bestanden und damit das Patent und die Qualifikation zur Führung eines Luftschiffes erhalten.

## Das vermisste Flugzeug entdeckt.

Das vermisste österreichische Verkehrsflugzeug wurde am Donnerstagmittag von der österreichischen Maschine A. 2 am Dünaberg des Rothentopfes entdeckt.

## Zum Ost-Westflug der französischen Piloten Coffe und Bellonte.



Die Pariser hören die Uebertragung des Empfangs der Ozeanflieger in Neuport vor der Landungsgeranlage auf einem der Boulenards.



Oben links: Frau Coffe hört die erste Nachricht von der glücklichen Ankunft ihres Gatten in Neuport. Oben rechts: Yumfild von der stürmischen Begrüßung Gosses in Neuport. Politischen schlugen die Flieger vor dem Ansturm der Menge.

## Ueberraschungen in Andree-Tagebüchern.

Der Kreuzer „Evenskfund“ wird, wie aus Tromsö gemeldet wird, voraussichtlich erst am Sonntag in Tromsö eintreffen und am Montag mit den Ueberresten der Andree-Expedition an Bord über Kalarland und Gobenburg nach Stockholm zurückkehren.

Ueber den Inhalt der Tagebücher wird von zuverlässiger Seite erklärt, daß das meiste aus der Luft gegriffen sei und daß die Erzählungen der Andree-Expedition eine große Ueberraschung bringen würde. Der Mecher von dem „Stratona“ erklärt, daß die Besatzung keinen Funderlohn gefordert habe; wenn aber der Fund finanziell ausgereicht würde, wird die Mannschaft ihre Ansprüche auf Funderlohn geltend machen.

Beim Umzug des Hiesus Carrasani von Zürich nach Basel ereignete sich beim Ueberfahren des Hiesus-Berges ein schweres Unglück. Ein Wagen der Kolonne raste infolge Verlangens der Bremser einen Hügel hinunter und rampte eine Hauswand ein. Die Insassen, der Führer und der Hilfsbremser, wurden getötet.

## Das Urteil im Reichelsdorfer Prozeß.

In dem Prozeß wegen der Reichelsdorfer D.-Aug.-Katastrophe verurteilte das erweiterte Schöffengericht am Donnerstagabend folgendes Urteil: Der 33jährige verheiratete Bahnmitarbeiter Ullrich aus Reichelsdorf und der 31jährige verheiratete Lokomotivführer Max Maurer (Münchendorf) sind je eines Vergehens der fahrlässigen Transportführung in Tateinheit mit fünf Vergehens der fahrlässigen Föhrung und 61 Vergehens der fahrlässigen Körperverletzung, werden deshalb zu 6 Monaten Gefängnis von je drei Monaten verurteilt. Mit Rücksicht auf die schweren Folgen der Tat wird der Frage einer Bewilligung von Bewährungsfrist nicht stattgegeben.

## Ein Geisteskranker springt vom Dach.

In Berlin-Schöneberg verurteilte sich gestern der 27jährige Ungar Ladislaus Szilagyi, der schon seit längerer Zeit an geistigen Störungen litt, vom Dach eines Hauses auf die Straße hinabzufliegen.

Die entsetzten Hausbewohner, die den Vorfall beobachteten, alarmierten scheinlich die Feuerwehr. Die Wehrleute kamen, brachten ein Sprungtuch aus, und ein Polizeibeamter stieg auf das Dach. In diesem Augenblicke sprang der Geisteskranke von oben herunter. Er wurde aber mit dem Sprungtuch aufgefangen und kam, ohne äußere Verletzungen davongetragen zu haben, ins Altembach-Krankenhaus.

## Großes Schadenfeuer in London.

Ein gemaltiges Großfeuer in der Londoner City zerstörte ein Lagerhaus, in dem u. a. Rafas, Kolonialwaren, Gewürze und anderes eingelagert war. Obwohl 25 Pumpen große Wassermengen in das brennende Gebäude ergossen, breitete sich das Feuer mit großer Geschwindigkeit weiter aus, so daß nach einigen Stunden das Dach einstürzte und das ganze Gebäude brennend zusammenstürzte. Der Wert der Waren be-

# „Wovor ich mich am meisten fürchte . . .“

## Eine Umfrage zwischen Alltag und Beruf.

Fürchte ist ein sehr relativer Begriff, er hängt ganz ab von dem Einzelindividuum und seinen Lebensumständen. Wir haben eine Reihe von Angehörigen aus verschiedensten Berufen gefragt, wovor sie sich am meisten fürchten. Hier die Antworten:  
**Der Verkäufer eines Modewarenhauses:**  
 „Wovor ich mich am meisten fürchte? Vor den Fremdbinnen der Käuferinnen. Wenn

Wissen, mit dem größten Können nichts zu machen ist. Bei denen dann der Augenblick kommt, wo man den Angehörigen, einer verwelkten Frau, einem ältlichen Elternpaar das Todesurteil bekannt geben muß. Soviel wundervolle Momente man als Arzt auch hat, Momente des tiefsten Glückes, wenn es gelang zu helfen, aufzurichten, Arzt des Körpers wie der Seele zu sein — das alles

lage müssen es bringen. Die Lachen an Sichern, Personal, Belohnung, Miete sind fast unerträglich. Nun kommt der Sonntag, der alles rausstreifen soll — wir haben Glück, feller engagiert, Borräte angeliefert — und statt des erwarteten Geschäftsumsatzes steht der Regenstrom ein. Ein paar verregnete Menschen, und wir können Konfuzius anreden. Vor den verregneten Tagen fürchte ich mich.“

### Der Schauspieler:

„Wovor ich mich fürchte? Es gibt so mancher modernen tragischen Stille, die an irgendeiner Stelle eine Klippe haben, ein See, ein einziges Wort nur, das einen kleinen Dampfschiff entfährt — und das geliebte Publikum fängt an zu lachen, zu brüllen, zu toben — dann ist es aus, und unglücklicherweise sind die meisten Autoren so voll Selbstliebe, daß sie um jedes Wort kämpfen und nicht auf uns Leute vom Volk hören, die wir eine feine Bitterung haben für das, was man dem Publikum antun kann. Vor solchen Breitereiendramen fürchte ich mich, die Grenze zwischen Tragik und Komik liegt, fürchte ich mich.“

### Der Richter:

„Wovor ich mich fürchte? Vor dem Festurteil, das trotz aller Mühe, alles Wissen und Knowles jedes von uns einmal antretenden kann. Strafprozeß, bei dem nur Indizien vorliegen, und kein es selbst fast lächerliche, bereiten mir schlaflose Nächte. Die Angriffe gegen die Rechtsprechung und gegen die Rechtssprechenden sind ja jetzt an der Tagesordnung. Aber niemand von den Kritikern denkt einmal daran, daß der Richter ja schließlich ebenso an Paragrafen eingekerkert ist, wie der Angeklagte. Wir können die Gesetze noch so weitgehend auslegen, einmal ist die Grenze da — und es ist auch für uns keine Kleinigkeit, ohne ganz schlüssige Beweise zu verurteilen. Kritik läßt ist ja so leicht — aber vielleicht sollten die Kritiker sich auch einmal in andere Verfassungen. Zum Vergnügen verurteilen höher.“

## Hochzeit des Tierbändigers.



Ein Entzessionsbild aus H. S. A. Der Tierbändiger Eugene Scott ließ sich in Dan-ton im Staate Ohio im Lagerkäse im Beisein dreier Benachteiligter traun.

ich schon sehe, daß zwei, gar drei Frauen miteinander kommen, um einen einzigen Stoff, ein einziges Kleid auszuwählen, dann weiß ich, was mit Mühe. Statt eines Kopfes und einer Meinung habe ich drei Köpfe und gewagte Meinungen. Denn jede der betastenden Frauen gibt nicht nur ihre eigene Ansicht zum Besten, sondern auch noch die Ansicht anderer Bekannten, Freunde, Freundinnen. Des weitern haben alle drei Frauen schon sämtliche Geschäfte der Gegend abgelaufen, haben Modelle probiert, Proben von sämtlichen gängenden und unpassenden Stoffen in den Handläschen, verglichen, schon ab, be-mängeln alles vom Preis bis zum Material und reden solange auf meine Käuferin ein, bis sie nach einer Stunde der Wahl und der Dual ergebnislos das Geschäft verläßt. Wir

verschwindet in der Stunde, in der man seine Ohnmacht gegenüber der Natur erkennen und den Menschen, die um einen geliebten Kranken bangen, die letzte Hoffnung nehmen muß. Davor fürchte ich mich.“

### Der Arbeitlose:

„Waren Sie einmal arbeitslos — ohne Mittel, ohne Essen, ohne Geld, die Miete zu zahlen? Dabei eine Frau, die auch nichts verdient, und keine Kinder, die ewig hungert sind und nicht begreifen können, warum die Stühle immer kleiner und magerer anfallen? Haben Sie schon einmal den Weg aufs Arbeitsamt gemacht, was lag ich, einmal, nein, hundertmal — immer und immer wieder vergeblich? Wenn ich schon in die Straße emblege, in der der Arbeitsnachweis liegt, fange ich an zu schreien und fürchte mich vor dem ergebnislosen Suchen und Suchen, vor all den unruhigen Wegen — vor dem neuen Tage, der anfängt, vor der Nacht, die einen vor Sorge und Hunger nicht schlafen läßt — ich fürchte mich vor dem Leben.“

### Der Schüler:

„Wovor ich mich fürchte? Vor der Klassenarbeit. Man hat dabei immer geodt und geodt, sich alle möglichen Vorbereit, alle Themen überlegt, die dem angestrebten Kopfe des werten Herrn Lehrers einfallen können — aber es kommt immer anders, als man denkt. Das Thema wird ein ganz anderes und angerechnet immer ein solches, das einem nicht liegt — die gewohnten Vorlesungen sind weg — wie verfehlt. Man sitzt vor dem Bett, keine Form fällt einem ein, kein Satz liegt richtig — und die andern schreiben, schreiben, vielleicht Blödsinn, aber sie schreiben doch — und die Zeit geht hin — als ob sie keine Beschaft bekämen. Dabei weiß man: wenn man wieder eine Arbeit verkauft, steht es mullig aus mit der Bereubung. Die Klassenarbeiten — davor fürchte ich mich.“

### Der Wirt eines Ausflugslokals:

„Ich bin nicht schreckhaft. Aber wovor ich mich fürchte, das sind die verränten Sonnen- oder Feiertage. Sehen Sie, die Saison ist für uns ja nur kurz, die Sonn- und Feiertage.“



Keine Gasmaske, sondern eine Photographenmaske, die als Ersatz für das bekannte schwarze Tuch des Photographen dient und auf der letzten Zeitgeber Welle, die am 31. August eröffnet wurde, gezeigt wird.

### Der Musikleiter:

„Kennen Sie die sogenannte „Alten-fürchte“, die einen überkommt, wenn man den ganzen Tag von Haus zu Haus, von Tür zu Tür geht und Waren anpreist, mögen es Staubsauger, elektrische Wägen, Teppiche und was auch immer sein? Entweder wird

überhaupt nicht geöffnet, oder die Tür wird immer einem vor der Nase zugeschlagen. Bestimmt es einem doch unter der Decke; persönliche Angelegenheit, persönlich empfohlen von Herrn E. B. bis an der Hausfrau, dem dem Ge. vorzubringen, so steht man schon an der ungenügend — unaufmerksamen Art des Zubörens, wie lästig man ist. Und doch muß man mit schweren Taschen und Paketen treppauf, treppab, weiß genau, daß bei den höchsten Stellen nichts abzuheben ist und daß man seinen einzigen Aufwärtsschritt untergraben mitbringt. Im Traume sehe ich mitunter eine endlose Reihe von Klanten, die sich betrunken und herunterschicken, wieder, immer gleich — die Klinte — davor fürchte ich mich.“

## Der frühere Oberkommandierende der amerikanischen Besatzungstruppen gefordert.



Generalmajor Henry Allen, der einjährige Oberkommandierende der amerikanischen Besatzungstruppen in Deutschland, bei der Entlassung im Laufe des deutschen Volksratssekretärs einem plötzlichen Herzschlag erlegen.

## 18 Dopsium auf einem Eßbissel.

### Die seltsame Jugend des amerikanischen Pelzjägers.

Die virginische Weltkarte oder das Dopsium, das bekannte Pelztier, verleiht seine Jugend auf eine ganz seltsame Weise. Die bisher herrschenden irrtümlichen Auffassungen über die Lebensweise dieses Tieres werden nun durch G. W. Hartman gestrichelt, der jetzt seine Forschungen über diesen Gegenstand veröffentlicht. Das Dopsium ist in Amerika das einzige Tier mit einer Beutelaufzucht, einer Kautalle am Bauch, und zwar an jener Stelle, wo bei der Kuh die Euter sitzen. Die längliche Halle ist zunächst von 11 bis 15 Milchdrüsen umgeben und durch einen ringförmigen Muskel wie ein Zäpfchenbeutel geschlossen werden. Die junge Brut entwickelt sich aus witzigen Eiern im Innern des Tieres, von denen erst sieben die Länge eines Millimeters erreichen. Sie liegen im Eitler mit einer kleinen Ballons- oder Sichelblase und sind dabei so durchsichtig, daß man die Entwicklung der Tierchen verfolgen kann.

Sechs Tage dauert eine Art Vorbereitungsdauer ohne Nahrung; dann bildet sich zuerst das Fett, und darauf entziehen die Muttergäse. Nach zwölf bis fünfzehn Tagen werden die ganz unentwickelten Tierchen aus Zäpfchen gebildet. Sie sind so klein, daß ein Würfel 18 Tiere beugen auf einem Eßbissel Platz finden. Ihre weitere Entwicklung findet nun im und beim Beutler der Mutter statt, wo sie Wärme, Schutz und Nahrung finden. Der Kopf des neugeborenen Tieres ist knollenförmig und trägt eine Schwanzhaare. Nur die Vorder- und Hinterarme sind gut entwickelt. Seine tragen harte Krallen, diese sind schneeförmig, so daß das witzige Tier nach der Geburt von selbst mit Hilfe der Krallen mit ähnlichen Bewegungen wie beim Ertrocknen am Baum kriechen kann. Nach zwei Monaten dieser Brutpflege besitzen die Tierchen einen feinen Flaum, sind lebend geworden, klammern sich aber noch fest an den Nabel der Mutter, auch wenn sie nach Mutter sucht, damit sie nicht von der Gebärmutter heruntergerissen werden. Erst nach einem weiteren Monat gehen sie selbst auf die Futterlade.

## Altes Holz — in einigen Tagen.

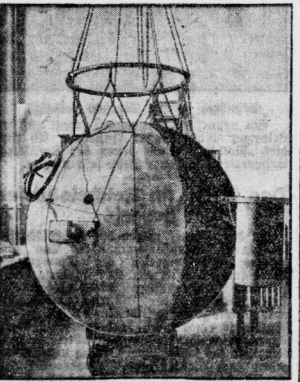
Die „Alterung“ des Holzes ist ein technischer Ausdruck; man versteht darunter den Zustand, in dem die dazugehörigen Bestandteile des Holzes erhartet sind. Diese Alterung erfolgt auf natürlichem Wege unter dem Einfluß des Luftsaureffektes, wenn das Holz längere Zeit an der Luft lagert. Es entsteht eine Sauerstoffsaure, die die einzelnen Holzfasern, die die weitere Feuchtigkeit eindringen läßt und dadurch ein Quellen des Holzes verhindert.

Den gleichen Prozeß will man jetzt künstlich herbeiführen, indem man — nach einem französischen Verfahren — der heißen Luft der Trockenkammern Drogen zusetzt. Im Zuge ist die Wirkung des Sauerstoffes bedeutend verstärkt, so daß die Erhärtung des Holzes, also die Alterung, schon nach einigen Tagen oder sogar nach einigen Stunden eintritt.

## Rau.

Nach langer Wanderung bei großer Hitze lassen wir uns im „Rau“ eines kleinen Eßbisslokals nieder. Wir verlangen Bier.  
 Die Kellnerin bringt fünf Glas. Es ist warm und ungenießbar.  
 „Ach, bitte Fräulein, haben Sie kein Eis?“  
 „Nein, wir hatten mal welches, aber das hat sich nicht gehalten.“

## In dieser Ballontafel in die Stratosphäre.



Die Aluminiumkugel des Prof. Piccard, die sich der Brüsseler Physiker als Passagier, gondel für seinen Ballon herstellen ließ, mit dem er jetzt in Augsburg zur der Stratosphären-Höhe von 16 000 Meter aufsteigen will.

leiben abgekämpft inmitten von Bergen von Nadeln und Ballen von Stoff gerast, haben Nervenz, Geduld daran gelegt und bekommen vielleicht noch einen Rüssel vom Meilungsleiter, weil wir keinen Erfolg hatten. Der Dienst am Kunden ist manchmal leichter gesagt als getan, einer allein geht noch, aber eine Invention wegen eines Wagnersandes — sehen Sie, davor fürchte ich mich.“

### Die Filmschaupielertier:

„Wovor ich mich fürchte? Davor, daß beim Tonfilm die Zischlaute meiner Stimme so klingen, als ob ich ewig mit der jungen antische. Die Frauenstimme in ihrer höchsten Zone ist ja überhaupt immer aufzunehmen. Und jeder Tonmeister muß sich auf eine neue Stimme immer erst einstellen. Wenn der Film im Vorführraum zum ersten Male vorgeführt wird, sattere ich jedesmal vor Angst — ob auch alles in Ordnung sein wird, die Stimme, das S, das Nichtschließen — und ob ich gut gefolgt war. Vor dem Vorführraum und dem ersten Wiedersehen und Wiederhören mit mir selbst — davor fürchte ich mich am meisten.“

### Der Arzt:

„Wovor ich mich fürchte? Vor den hoffnungslosen Fällen, bei denen mit dem besten

## Frankreich ehrt Napoleon.



Das neue Nieren-Napoleonentmal in offen, das jetzt eingeweiht wurde. Das Denkmal trägt als Aufschrift die historischen Worte: „Soldaten, ich bin euer Kaiser. Erkennt mich nicht? Wenn einer unter Euch ist, der seinen General töten will — hier bin ich!“

### Aus der Heimata

**Zu der Erpressungsaffäre.**  
Kriegel. Zu der mitgeteilten Erpressungsaffäre werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Der kürzliche Brief wurde dem Geschäftsführer Detonometrie in den benachbarten Rattenmarkt ein Brief zugestellt, der an Hand einer Kartenliste die Aufforderung enthält, 2000 Mark an einem beliebigen der Kreisräte Petersberg-Rattenmarkt zu hinterlegen. Den Erpresserbrief übermittelte Herr K. der Polizei, die zunächst trotz eifriger Nachforschung des Täters nicht aufzufinden konnte. Ein zweiter Brief barg die gleiche Erpressung, daß, wenn K. am 28. August die geforderte Summe am angegebenen Orte nicht hinterlegt, er in 13 Tagen der Mittel als Geisole geliegt würde. Der Oberlandjäger Erding-Krauß lag nun mit zwei bemerksamen Rattenmarkt auf der Straße des 28. August in einem Wägenfeld auf der Rauer. Obwohl mehrere verdächtige Gestalten sich dem Feldtöne näherten, konnte der Täter, der durch den Abstieg einer Geschäftsleute zusammen überführt war, erst nachts 12.30 Uhr von der Polizei gefangen werden. Es ist die des Schmitzger-Jones jenes betreffenden Däbels aus Löbtejan, der vor einigen Monaten einen schlagenden Beweis für die Beschuldigung des Oberlandjäger Erding abgab, um den Beweis zu zeigen, daß er tatsächlich ein Oberlandjäger, den Erpresser zum Gefährnis zu bringen.

### Die letzte Fahrt.

**Walberge.** Der gelbe Postwagen, der zum Abholen der Patente blende und durch das Postamt hinüber gefahren ist, wurde am Sonntag vormittag mit einem Gläubiger und Blumen geschmückt zum letzten Mal benutzt. Auf der Vorderseite war der Wagen mit einem Plakat „die letzte Fahrt“ versehen. Am Montag in der Frühe fuhr das Postauto, ebenfalls mit Blumen geschmückt, seinen letzten Einsatz, allerdings mit einer haben Stunde Verspätung.

### Erfolg der Stahlhelm-selbsthilfe.

**Wilsleben.** Auf der Grundlage der Mansfeld-K. u. G. Einleben werden Neuwahlen zum Betriebsrat notwendig geworden, da der bisherige kommunistische Betriebsratsvorsitzende Wessel wegen Unregelmäßigkeiten seines Verhalten entlassen werden mußte. Zum erstenmal trat die Stahlhelm-Selbsthilfe mit eigener Hilfe auf den Plan und konnte sofort 2 Sitze erringen. Das genaue Ergebnis war:  
Liste 1 (Kommunisten): 204 Stimmen,  
Liste 2 (Stahlhelm-Selbsthilfe): 111 Stimmen.  
Es entfielen auf Liste 1 vier Sitze und ein Ergänzungsmann, auf Liste 2 zwei Sitze, auf Liste 3 zwei Sitze. Inquittäten waren 11 Stimmen. Die Wahlbeteiligung war mit über 80 Prozent gut. Vergleiche mit den Vorjahren lassen sich nicht anstellen, da bisher auf einer Einheitsliste die freien Gewerkschaften und die Kommunisten gemeinsam vorgewandten waren.

### Kampf zwischen Sängern und Zehtern.

**Wiesling.** Am Sonntag waren in dem beliebigen für getragenen Restaurant zum schönen Ausflügler Mitglieder des Sängerbundes Arbeiter-Musikvereins fröhlich versammelt und auch der Gesangsverein „Saxonia“ aus Langendorf tagte in der gleichen Wirtschaft. Als man sich genügend Mut angekränkt hatte, kam es wegen eines Mädchens zunächst zu einer Schlägerei zwischen den Mitgliedern des Arbeiter-Musikvereins.

### Maschierte Banditen rauben 5000 Mk.

#### Nächtlicher Überfall auf die Kasse der Omnibusgesellschaft. Mit Revolver und Gesichtsmaske.

**Kassel.** Ein ganz ungewöhnlich frecher Überfall wurde am Donnerstag nacht in den Rassenräumen der Kasseler Omnibus-Gesellschaft im Stadtteil Bettenbrunnen ausgeführt. Zwei maschierte Männer drangen in die Gesellschaftskasse ein und raubten etwa 5000 Mark.

Am Mittwoch hatte das Postkassier „Eras Jopelitz“ zwei Einbrüche auf dem Waldauer Hauptplatz bei Kassel ausgeführt. Dadurch hatte die Omnibus-Gesellschaft einen außerordentlich großen Verlust zu bewältigen, so daß ihr gelamter Wagenpark von sich hinterlassen hat. Diese Tatsache brachte zwei verdächtige junge Leute auf den Gedanken, durch einen Überfall auf die Kasse an dem Erfolg der Omnibus-Gesellschaft teilzunehmen. Gegen 12 1/2 Uhr in der Nacht führte ein Schaffner, der dem Kassierer zur Unterstützung und Bewachung beigegeben war, einen dummen Fall auf dem Hof der Omnibus-Gesellschaft. Da aber alles still blieb, glaubte er, daß vielleicht der Wind eine Decke umgeweht habe, und die beiden jungen Leute zwei Gewehre zu ziehen, einzutragen und zu hinterlassen, fort.

In Wirklichkeit waren zwei junge Leute über eine zwei Meter hohe Bretterwand geklettert und in den Hof gesprungen. Dann ließen sie um das erleuchtete Fenster herum in einen Nebenraum, kletterten durch ein anderes Fenster und kamen durch den Gang in ein Schreibzimmer, das an den Rassenraum grenzte. Durch das unverschlossene Zimmer drangen die Banditen in den Rassenraum ein. Sie hatten schwarze Masken vor dem Gesicht und hielten Revolver in den Händen. Der eine Eindringler führte die Hand an den Schaffner, hielt ihm den Revolver auf die Brust und erklärte, daß er ihn sofort niederschließen werde, wenn er den geringsten Widerstand machen sollte. Der andere Bandit, der einen großen Armeerevolver in der Hand hielt, zwang den Kassierer, die Drahttür des Postkassens aufzuschließen, so daß der Verbrecher sich in aller Eile zurückziehen konnte. Er ließ 8000 Mark in gebündelten 20-Mark- und 50-Mark-Scheinen, 600 Reichsmark in Silbergeldrollen und einige Hundert voll Kleingeld, das er in die Tasche steckte. Dann zogen sich die beiden Verbrecher

Die Bechter konnten aber nicht tolerant zu sehen und arteten in den Kampf ein, der einen sehr erbitterten Charakter annahm. Köpfe wurden blutig geschlagen, Ärmel zerfetzt und Einrichtungsgegenstände zertrümmert. Schließlich mußte das Oberleitungsamt, das dem Verbrechen herbeieilen werden, das dem Kampfe ein Ende machte und mehrere der Beteiligten in Schutzhaft nahm. Vor dem Hof wurde ein feuchtes Messer aufgefunden. Die Säbel des Bechtervereins wurden von der Polizei beschlagnahmt.

### 100 Eibfahrszeuge werden still gelegt.

#### Wahlberg. Die Neue Norddeutsche und Vereinigte Gesellschaften in Hamburg und Dresden beschließen etwa 100 Fahrzeuge anzulassen und die Rassenflächen zu verlassen.

Es kommen etwa 250 Personen für die Entlassung in Frage. Die Maßnahmen ist eine Folge der anherberndlich nahen Einsparung; der Talortler und damit die Kaufhäuser liegen etwas günstiger. Es steht zwar noch das günstige Herbstgeschäft bevor, doch betrifft dies ausschließlich den Talortler.

### Der Reichspräsident kommt am 16. September.

#### Königsbornen in Grabsfeld. Nach einer amtlichen Mitteilung trifft der Reichspräsident von Hindenburg auf Schloss Sternberg am 16. September gegen 4 Uhr nachmittags ein, um dort während der Reichspräsidentenwahl Wohnung zu nehmen. Es findet eine kurze Empfangsfeier statt.

### Altenburg-Berlin-Lotho.

**Altenburg.** Der von der Lothor Zeitung „Ochth Schindur“ mit Junfers-Junior veranstaltete Flug Berlin-Lotho, den der japanische Sportreporter und Pilot Wollhara am 20. August in Berlin angetreten hat, ist mit vollem Erfolg durchgeführt worden. Der Piloter, der am 20. August in Königsberg und Smolensk landete, traf am 22. in Sverdlowitz ein, am 27. in Gharbin, und am 29. August erreichte er sein Ziel Lotho, und hat damit in zehn Tagen die 11000 Kilometer lange Strecke bewältigt.

### Die Zwiebelnente enttäuscht.

**Rabe S.** Mit Beginn der trockenen Ernteruna hat auf allen Feldern der Würde die Zwiebelente in vollem Umlauf eingesetzt. Die Anollen selber nur eine mittlere Größe auf und lassen als Ertrag auf einen Morgen kaum 150 Zentner erreichen. Eine Enttäuschung für den Zwiebelbauer bringen weiter die Preisverhältnisse. Der billige Anfangspreis von 260 Mark für den Zentner ist in wenigen Tagen auf 125 Mark gesunken. Umherbesitz ist die Ware nur schwer an den Markt zu bringen. Da viele Betriebe der Würde auf den Zwiebelbau eingestellt sind, geraten sie unter diesen Preisverhältnissen weiter in die schwere Wirtschaftskrise hinein. Einen vielleicht höheren Preis- oder Ernterückgang der Ware abzuwarten, dazu ist der Zwiebelbauer heute kaum noch in der Lage; zumal es auch vielfach die Raumverhältnisse in den Gebäuden nicht ermöglichen.

### Ein Karpfen von 22 Pfund.

**Hagahn.** Ein hiesiger Sportangler fing in einem Nebenarm der Würde einen Karpfen von 22 Pfund. Der Fischbestand der Würde scheint sich in letzter Zeit, wahrscheinlich infolge des besseren Wassers, gehoben zu haben.

# Wahrung um Herz und Nerven?

## Trinken Sie den coffeinfreien und völlig unschädlichen KAFFEE HAG

### Schicksalsgewalten.

Roman von Geri Rothberg.  
Copyright by M. Fenechtwanger, Halle a. d. S. (16. Fortsetzung.) (Schadbruch verboten.)

Ich bitte um Entschuldigung, Fräulein Violette, daß ich Sie zu so später Stunde noch einmal rufen lief. Doch es handelt sich um eine äußerst wichtige Angelegenheit. Sie gehören mit zu den Kräftigen, die feinergerichtet mit mir in Ohjo waren, als unter Bekrümmer. Da Rose noch bei uns war. Da Rose war heute, vorhin bei mir — dort, wo Sie jetzt sitzen, hat er gesehen, gewahrt. Also er war hier und kehrt zu uns zurück. Vorher hat er sich auf drei Tage verpflichtet. Er wird natürlich. Das zieht immer. Er wird dann schon ganz bei uns bleiben. Also er war da, und nun kommt meine Bitte an Sie: Da Rose ist zu Ihnen gekommen, daß man ihn mit dem Sohne des bekannten Hofiers-Karell aus R. . . in Verbindung bringt. Er verheiratet sich das und kommt nur unter dieser Bedingung zu uns, wenn ich dafür Sorge, daß dieses Verheiratete ein Ende nimmt. Ich bitte Sie also, freudigstens in Abrede zu stellen, daß unter berühmter Freund eigentlich Karell heißt. Wie kennen ihn hier alle nur unter dem Namen Va Noie. Verheiraten Sie mich?“ Violette nickte. Sie konnte es nicht fassen, daß Va Karell zum Vortritt zurückkehren wollte. War ein solches Glück ausgedenken? Ein Irrtum war vollständig ausgeschlossen. Zu war der Sohn jenes Grundbesitzes. Doch er wollte nicht unter diesem Namen bekannt sein — also blieb es jetzt, alles zurücknehmen. Was sie in eifriger Arbeit hat ausgeplaudert hatte. Nun, das würde sie schon machen. Sie lächelte den Direktorin bedächtig an.

„Gewiß, Direktorin, das machen wir schon. Doch wie ist es mit einer kleinen Erhöhung meiner Gage? Da wir doch gerade so hübsch zu zweien sind?“ Es erklärte niemand — das verspreche ich Ihnen. Ich habe nämlich so alterhand notwendige Aufschüßungen zu machen.“  
Nodus sog ein Gesicht, als habe er plötzlich heftige Kopfschmerzen. Diese verfluchten Kräfte, die schöner sie waren, desto mehr Kenger hatte man mit ihnen.  
Violette lehnte in großzügiger Haltung im Sofa und spielte mit ihrer Willküranlage. Direktor Nodus stellte eine Verbeugung aus und reichte ihr dann das Blatt.  
Violette nickte es lächelnd ein.  
„Servus, Direktorin! Wir bleiben Freunde.“  
Sie erhob sich und raufte in der Haltung einer Königin hinaus. Nodus lag still hinter ihr. Der Gange blieb er jedoch seinen unheimlichen Gedanken nicht überlassen, denn schon dachte er wieder, und herein trat ein sehr großer, sehr magerer Herr, mit einem Spitzbart, der auslief, als wenn die Motten darin gewesen wären. Die melancholisch dreimaligen Augen dieses Herrn hielten sich aber sofort auf, als Direktor Nodus ihm mittelte, warum er ihn gerufen hatte.  
Und nun haben die beiden Herren noch viele Stunden beizumachen, während Va Karell in der Ecke des Autos lehnte und in die vorüberfliegende nächtliche Landschaft blickte, die vom Vollmond hell beleuchtet wurde.

„Sie legte sich in den tiefen, weichen Sessel am Kamin. Es war leicht gefeilt. War hatte den Tag über etwas Fieber gehabt. Jetzt frühlerte es ihr trotz des weichen, warmen Morgenroths, den sie angezogen hatte. Ueber der Lehne des Stuhles neben ihr hing ein dunkelne Hauslade. War so sie herüber um legte sie in die Schaltern. Der seine Geruch, der sie immer ansehete, hing an und behält ihr die Sinne. War brühte den Armeel der Jacke an ihre Lippen.“  
„Du, lieber Lu, komm endlich heim.“  
Die Totenliste um sie her ängstigte Mar plötzlich. Draußen hatte sich ein leiser Wind erhoben, und das Rascheln der Bäume und Sträucher im Garten drang bis zu ihr. War lehnte den blonden Kopf an die weiche Lehne und schloß die Augen. Eine Welle blieb sie so, dann blühte sie wieder auf die Uhr. Die Zeiger räumten immer weiter, und er kam noch immer nicht.“  
Die Angst hielt aus nur in ihr auf. Sie sprang auf sie immer ansehete. Dort brühte, der balle Streifen, das war die Bankstraße, auf der das Auto mit Lu kommen mußte. Lange stand Mar da, bis das Hebeisen vom Nachmittag wieder über sie kam. Langsam legte sie zum Sessel zurück. Doch immer war sein Gedanke in ihr. Lu einen Vorwurf zu machen. Er wäre längst bei ihr, wenn nicht etwas ganz Besonderes vorgefallen wäre.“  
Eine Welle schloß sie so da, und dann blühte sie plötzlich erkannt in dem laichen Raum umher.“  
„Wie kalt und fremd ihr alles vorkam ohne Lu! Wieder trieb die Unruhe sie auf die andere Räume. Alles war noch hell erleuchtet. An Lu Schreibtisch machte sie halt. Sie legte sich in seinen Stuhl und blühte gedankenlos in der Briefmappe herum. Auf einmal blühte sie mit weit

offenen Augen auf ein schmales Luvert, das dastand zwischen den Blättern lag.“  
Das hatte Lu geschrieben; er war dabei gestorbt worden oder hatte aus irgendeinem anderen Grunde das Schreiben dann nicht abgeant.“  
„Frau Blanke La Noie, Kemport, Bing.“  
Der hörte die Adresse plötzlich an. Ein rasendes Herz-Klopfen besaß Mar.  
„Wer war Blanke La Noie? Wie kam Lu dazu, dieser Dame zu schreiben? Ein zu gefassten Gesicht bemächtigte sich Mars. Warum kam Lu nicht? Wer war die Dame?“  
Große Tränen liefen plötzlich über Mars blaues Gesicht. Sie dachte nicht daran, daß sie sich schobete, wenn sie sich so aufregte. Lu mußte jetzt kommen um jeden Preis und ihr diese Angst aus dem Herzen nehmen. Diese Angst, seine Liebe zu verlieren.“  
Langsam gina sie ins Schlafzimmer zurück. Wieder trat sie ans Fenster; schließlich öffnete sie und ließte nun angehten in die Nacht hinaus. Ein paar Fiebermäde fliegen dicht an ihr vorbei, und unten im Park flachte irgendein Nachtvogel. Da, dort am Waide glühtimmer Licht, es kam näher — es mußte ein Auto sein.“  
Welt beugte Mar sich in die kühle Nachtluft hinaus.“  
Karell mochte ungefähr eine Stunde gefahren sein, als das Auto plötzlich mit einem heiligen Ruck anhielt. Karell, hochgradig nervös und nur darauf bedacht, so schnell wie möglich heimzukommen, riß ärgerlich den Wagenhock auf.“  
„Was ist denn los?“  
Der Chauffeur sagte feinstlaut: „Ein Defekt am Motor. Ich bemerkte es schon am Nachmittag. Doch ich glaubte, die Geschwindigkeit würde sich heute noch machen. Wir sind jetzt schnell gefahren, da Sie mir doch extra den







# Sonnabends

gibt es bei Karstadt immer etwas

## Besonderes!

<b>Nackenkragen</b> aus Crêpe de chine mit Spachtelspitze St. <b>0.75</b>					<b>Damen-Nachthemden</b> mit langen Ärmeln, gut. Wäschestoff nett garniert, <b>3.75</b>
<b>Kleiderpassen</b> aus Kunstseide mit Spachtelspitze St. <b>1.25</b>	<b>Hemdentuch</b> vollweiß, . . . . . Meter <b>0.32</b>	<b>Nessel</b> ca. 80 cm br., uns. bewährten Standardqualitäten Mtr. 0.55, 0.85 <b>0.28</b>	<b>Nessel</b> f. Bettwäsche, ca. 130 cm br., dichte, westfälische Ware . . . Meter 0.95 <b>0.75</b>	<b>Damast</b> f. Bettwäsche, ca. 130 cm br., Meter <b>1.35</b> , ca. 80 cm breit, . . . . . Meter <b>0.85</b>	<b>Pyjamaflanel</b> für Schlafanzüge, neue Streifen . . . . . Meter <b>0.48</b>
<b>Letzte Neuheit!</b> <b>Pelzblumen</b> zum Ansteck. St. 1.75 1.25 <b>0.95</b>	<b>Wäschebatist</b> ca. 80 cm breit, waschecht, . . . . . Mtr. <b>0.58</b>	<b>Barchent-Betttücher</b> mit indanthrenfarbiger Kante, St. 2.75. 2.25 <b>1.95</b>	<b>Bettbezüge</b> mit 2 Kissen aus gutem Linon, Bezug <b>4.75</b>	<b>Waffel-Handtücher</b> ca. 1 Mtr. lang, ges. u. geb., besonders billig . . . St. <b>0.45</b>	<b>Frottier-Handtücher</b> gute Qualitäten, Riesenauswahl, St. 0.75, 0.48 <b>0.38</b>
<b>Wäschestickerei</b> ca. 3 cm breit, Kupon 3.05 Mtr. = <b>0.35</b>	<b>Unsere Herbst-Gardinenschau</b> im II. Stock erweckt das größte Interesse aller Besucher! Wir zeigen eine Fülle neuer Herbst-Modelle und wie Sie für wenig Geld Ihr Heim ausgestalten können!				<b>Damen-Hemdhosens</b> fein gestrickt, Stck. 1.45 0.95 <b>0.75</b>
<b>Wäschestickerei</b> für elegante Wäsche, mit Valenc.-Spitze Mtr. 1.25 <b>0.75</b>	<b>Landhaus-Gardinen</b> mit angestrichtem Volant Mtr. <b>0.25</b>	<b>Halbstoff</b> vom Meter, in schönem Gitterstoff, in weiß und sandfarbig m. Franse, ca. 180 cm breit, Mtr. <b>2.50</b>	<b>Haargarn-Teppiche</b> in mod. Must., ca. 250/350 = 86.00, ca. 200/300 = 57.00, ca. 165/230 = <b>38.00</b>	<b>Selbstroller</b> (Patentrollen in vielen Farben und Größen sofort lieferbar, <b>billigst!</b> )	<b>Herren-Einsatzhemden</b> weiß, moderne Einsätze, Stck. 2.95 2.45 <b>1.65</b>
<b>Wäschestickerei</b> für elegante Wäsche, mit Valenc.-Spitze Mtr. 1.25 <b>0.75</b>	<b>Schwedenstreifen</b> indanthrenfarbig, in vielen Farbstellungen, ca. 120 cm breit Mtr. 1.35 ca. 80 cm breit <b>0.80</b>	<b>Dekorationen</b> dreifach, aus Kunstseide oder Vell. Garn. <b>17.50</b>	<b>Velour-Teppiche</b> pers. mod. Muster, ca. 250/350 = 128.00, ca. 200/300 = 67.00, ca. 165/230 = <b>49.00</b>	<b>Linoleum</b> aller Art <b>jetzt billiger!</b>	<b>Kinder-Pullover</b> m. Kansteife gemustert u. Reißverschluss, Gr. 40- jede weilers Gr. 75 Pf. mehr <b>4.75</b>
<b>.... und für Kinder</b> gibt es immer noch das Kindermagazin <b>Einen schönen Luftballon 5</b> für 5 Pf.	<b>KARSTADT</b> Halle a. d. Saale				<b>Tollettenselle</b> in Fieder, Rose oder Lavendel, Stück ca. 125 gr. Frischgewicht <b>0.18</b>
					<b>Füllfederhalter</b> Füllfeder mit auswechselbarer Feder . . . . . St. <b>1.00</b>
					<b>Besuchstaschen</b> große Form, echt Saffian mit Seidenfutter . . . . . St. <b>4.90</b>

**Stadt-Theater Halle**  
Sontag Freitag 19.30 bis 23.45  
**Die Waltheire**  
von Richard Wagner.  
Sonnabend 20-23.00 Uhr  
**Florian Geyer**  
Tragedie von Gerh. Hauptmann

**Walhalla**  
täglich 10 Uhr  
**Ein Riesen-Trio!**  
Fritz Randow-Revue  
**„Komm zu mir“**  
in 22 herrlichen Bildern  
Herta Loevy und die große Starbesetzung  
50 Mitwirkende!

**„Hapig“**, Hallische Saale-Pers.-Schiffahrts I. G.  
Regelmäßige Fahrten jeden Sonntag 8.30 und 9.30 Uhr und  
Mittwoch 9.30 mit Musik  
**nach Wettin u. Rothenburg**  
Außerdem Sonntags und Mittwochs 2.30 nach Wettin.  
Für Vereine, Schulen, Korporationen usw. Fahrten ober- und unterhalb der Saale. Abfahrt- und Hauptgeschäftsstelle direkt unter der Peitzbrücke. Tel.: 354 41, 243 59, 222 93, 284 21.

**Zoologischer Garten**  
Sonnabend, den 6. September, 4 Uhr  
**Nachmittags-Konzert**  
des Hall. Symphonie-Orchesters  
Leitung Paul Burghaus

**Auswärtige Theater**  
**Reines Theater** in Leipzig.  
Sonnabend, 6. Sept., 19½-23¼ Uhr:  
**Der Hofenballeter.**  
**Wieses Theater** in Stuttgart  
Sonnabend, 6. Sept., 20-23¼ Uhr:  
Sonder. Hierauf: Eins. zwei, drei.  
**Reines Operetten-Theater** in Leipzig.  
Sonnabend, 6. Sept., 20-23 Uhr:  
Das Land d. Süd.  
**Freiburg-Theater** in Berlin  
Sonnabend, 6. Sept., 7½ Uhr:  
Ein Sommernachtstraum.

**MODERNES THEATER**  
Nur 2 Wochen!  
**Kabarett der schönen Frauen!**  
Eise Braff konfiziert  
Ferry Schütz  
Der halt Liebling Friedel Szymann (über Urela Bahr-Typ)  
Friedel Funke  
Kapelle Jenny Berry  
Sonnabend, 6. September  
**Märchen-Ball**  
1000 u. eine Nacht  
bis 4 Uhr früh!

**Collenbey.**  
Sonntag, den 7. September 1930  
**Erntedankfest**  
Preisschießen und Tanz.  
Speisen und Getränke in bekannter Güte.  
Es ladet freundlichst ein  
O. Sinang.  
Reichsverband für Waisenfürsorge  
(Deutsche Reichsrechtsschule) Verband Halle-Thüringen  
**Saalchloß Freitag, 12. Sept., 19½ Uhr**  
in sämtlichen Räumen  
**Das Fest auf der einsamen Insel**  
Mitwirkende: Carl Wegner, Marion Kaufmann, Hans Schwarz, Max Stojewski  
Kinosl. Leitung: Paul Herit. Konzert, Tanz.  
**Modeschau von Pelzmänteln, Herren - Mänteln, Hüten, Schirmen, Handtaschen der Firmen:** Aderhold & Müller, G. Assmann, D. Hammer-schmidt, F. B. Heinzel, M. Fischer.  
Verlost werden:  
1 eleg. Damen-Pelzmantel  
1 Herren-Trench-Coat  
1 chiker Damenhut  
mod. Schirm  
1 eleg. Handtasche  
ferner 1 Laupuppe, gestiftet vom Puppen-doktor Krow.  
Die Eintrittskarte gilt als Los.  
Vorverkauf 1.25 bei Hothan, Verkehrsbüro u. bei den stiftenden Firmen. Abendkauf 1.50 M.

**Bergschenke**  
Perle des Saaltheaters  
Jeden Sonnabend nachmittags  
**Konzert**  
Eintritt frei!  
**Damen-Regelklub**  
sucht für Diensttag, Donnerstagnachmittags noch einige Damen mittleren Alters, die Effekten unter G 6729 an die Exp. b. 31c.

**Die gute Küche**  
empfiehlt sich von selbst, deshalb nach  
**Stroh's Bier- und Speisehaus**  
Ferner empfehle gut gepflegte hiesige und auswärtige Biere  
Bewirtschaftung  
**Oswald Fischbach**

Meinen werten Gästen und meiner wertigen Nachbarschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich  
ab heute  
**Münchener Löwenbräu**  
zum Ausfänk bringe.  
**Billy Deumer**  
Telephon 283 14 @ Glauchaer Straße 19



**Lederjacken**  
braun, gute Qualität, von 39.50 RM. an  
Motorradüberanz. 8.95 an  
**J. Zimmermann & Co.**  
Halle, Gr. Ulrichstr. 52, Leipzig, Neumarkt 118  
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

**Deutsche Rosenschau Gotha**  
Sonntag, den 7. September 1930:  
**Große Herbst-Schnittrosen-Schau**  
des Vereins Deutscher Rosenfreunde  
14 Uhr:  
**Großer Blumenkors durch die Straßen der Stadt**  
Trachtenfest — Tanzvorführungen — Reiter-spiele — Festkonzert mit anschl. Illumination

Unser Spitzenkandidat **Dr. Cremer** spricht am Sonnabend, dem 6. Sept., abends 8 Uhr, im Stadtschützenhaus (unterer Saal) über „Mit Hindenburg für Deutschlands Rettung“  
und Staatsminister a. D. **Dr. Rammell** über „Kulturfragen — Lebensfragen des deutschen Volkes“  
**Deutsche Volkspartei.**



Aus der Saal-Halle

Dreizig Deutsche sind einig...

Das Klingt höchst unwahrscheinlich, nicht wahr? Doch das ist in der Tat...

Einer Augenblick herrscht abermahnendes Schweigen, dann erklingt ein Lied, erl. teile, gesaght, zwei, drei Stimmen, zehn, manzita...

Ein älterer Herr möchte das Lied von der Jugendzeit anstimmen, dringt aber nicht genügend durch...

Das Licht flammt wieder auf. Doch ein freundlicher Gruß an die Saalgesellschaft...

Habilitation für das Fach der Mathematik.

Für das Fach der Mathematik habilitierte sich an der Universität Halle der Oberlehrer...

Dahlenschau am Geländebrennen.

Die hiesige Gartenerziehung hat ihr Dahlenschau am Geländebrennen...

Als Schaugarten soll er zur Förderung der Gartenkultur antreten und belehren...

Man darf im Zuge fotografieren.

Vor kurzem hat ein Fotoausstatter der Reichsbahnverwaltung einen Brief...

Fotografenbeamte sich auf eine Bestimmung gefaßt haben, die in den Bestimmungen über Sicherheit und Ordnung im Reich...

Der Hungermarsch nach Gröbers vor Gericht.

Ein wegen Mordes vorbehafteter Anführer.

Es ist nicht lange her, da infanterische Kompanien in fast allen Orten Hungermärsche der Erwerbslosen...

Zu diesen der Anführer und der Erntebesitzer, die an der Spitze marschierten: 'Weiter, weiter!'...

Aber noch kurzer Zeit sammelte man sich wieder und verfuhr, auf dem Umwege über eine Seidlung nach Gröbers...

von Festungsanlagen und Brückenköpfen notwendig machte.

Kein Verantwortlicher für die Eierhandgranate gefunden.

Am 7. Juli explodierte auf der Brunnsmoorste eine Eierhandgranate...

Setzt man sich nach der Herkunft der Granate. Es konnte bisher nur festgestellt werden...

Die Straßenbahn wird aufgehalten.

An der Ecke Trothaer und Marsstraße fürzte ein Kohlenwagen beim Umlinden...

Auch in der Bahnhofsstraße in Trotha stümpfte ein mit Stroh beladener Zweifelhändler...

Benutzung im Hinterprozeß.

Vom amtlicher Seite wird jetzt bestätigt, daß die Staatsanwaltschaft gegen das Urteil des Schöffengerichts vom 30. August...

„Hausbesitz und Wahlkampf“

Über dieses Thema ist schon mehrfach in einer Betrachtung des Haus- und Grundbesitzervereins...

Wehr denn je, so führte er aus, ist diese Wahl eine Entscheidung für das Bürgerrecht...

Der Redner beehrte den für den Wahlkreis Halle-Merzbach geschlossenen Wurfrieden...

Althallische Apotheken-Altertümer.

Seltene Hierate. - Das Flender-Eisenerz. - Wertvolle Drusafachen. - Die alte Poltblase.

Im Schaufenster der Hirsch-Apothekes am Markt sind jetzt als wertvolle Altstücke...

Das letzte Ausstellungsstück nun wird von oben her betrachtet durch eine Anzahl von den Decken der Apothekenräume herab...

Die wertvollsten Gegenstände bilden dagegen die Hühner- und Händchen- und das Hühner- oder wenigstens Teile von ihnen auf, wie hier: ein kleines Krotzobal...

Das „Eisenerz“ ist als hakenförmig hantel- förmig uralten Zeiten bekannt...

Die wertvollsten Gegenstände sind in erster Linie die Hühner- und Händchen- und das Hühner- oder wenigstens Teile von ihnen auf...

Versuch mit einer neuartigen Straßendecke.

Die Bismarck-Straße ist mit einer neuen Straßendecke versehen worden...

Die wertvollsten Gegenstände sind in erster Linie die Hühner- und Händchen- und das Hühner- oder wenigstens Teile von ihnen auf...

Die wertvollsten Gegenstände sind in erster Linie die Hühner- und Händchen- und das Hühner- oder wenigstens Teile von ihnen auf...

Die wertvollsten Gegenstände sind in erster Linie die Hühner- und Händchen- und das Hühner- oder wenigstens Teile von ihnen auf...

Die wertvollsten Gegenstände sind in erster Linie die Hühner- und Händchen- und das Hühner- oder wenigstens Teile von ihnen auf...

Die wertvollsten Gegenstände sind in erster Linie die Hühner- und Händchen- und das Hühner- oder wenigstens Teile von ihnen auf...

Vom eigenen Wagen überfahren.

In der Beilstraße ging das Pferd eines Mannmanns durch den Weichtrafener...

Die wertvollsten Gegenstände sind in erster Linie die Hühner- und Händchen- und das Hühner- oder wenigstens Teile von ihnen auf...

Die wertvollsten Gegenstände sind in erster Linie die Hühner- und Händchen- und das Hühner- oder wenigstens Teile von ihnen auf...

Die wertvollsten Gegenstände sind in erster Linie die Hühner- und Händchen- und das Hühner- oder wenigstens Teile von ihnen auf...

Die wertvollsten Gegenstände sind in erster Linie die Hühner- und Händchen- und das Hühner- oder wenigstens Teile von ihnen auf...

Die wertvollsten Gegenstände sind in erster Linie die Hühner- und Händchen- und das Hühner- oder wenigstens Teile von ihnen auf...

Die wertvollsten Gegenstände sind in erster Linie die Hühner- und Händchen- und das Hühner- oder wenigstens Teile von ihnen auf...

Die wertvollsten Gegenstände sind in erster Linie die Hühner- und Händchen- und das Hühner- oder wenigstens Teile von ihnen auf...

Augen Gläser

Die wertvollsten Gegenstände sind in erster Linie die Hühner- und Händchen- und das Hühner- oder wenigstens Teile von ihnen auf...

Augen Gläser Brillen-Schmidt

Die wertvollsten Gegenstände sind in erster Linie die Hühner- und Händchen- und das Hühner- oder wenigstens Teile von ihnen auf...

Die wertvollsten Gegenstände sind in erster Linie die Hühner- und Händchen- und das Hühner- oder wenigstens Teile von ihnen auf...







Der Entwicklungsgang Generaldirektor Leuffings.

Herr Generaldirektor Leuffing, der im 49. Lebensjahr seit im Jahre 1916 vom Weiden her zu den Baumhammer-Werken...

Im Jahre 1925 übernahm er die Leitung und Einleitung der Stahl- und Walzwerke Kemnitz. Von dort wurde er im Jahre 1928 als Nachfolger von Generaldirektor Dr. Glieder zum Stahlwerk Weiden in Weiden berufen...

Verbot von Preisbindungen.

Eine unklare Ermächtigungs-Verordnung.

Im Preisbindungsverbot sind folgende vom 30. August 1929 erlassene Preisbindungsverordnungen aufzuheben und die Unterlegung von Preisbindungen vorzusetzen.

Die Parteien können nach § 1 Abs. 2 des fünften Abschnitts der Verordnung des Reichspräsidenten zur Regelung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Angelegenheiten...

Die Preisbestimmung bestimmt den Zeitpunkt, zu dem die Verordnung außer Kraft tritt.

Die vorliegende Verordnung wird von keiner Seite als eine beschränkende Verfügung betrachtet werden können, denn das Preisverbot, nirgendwo anzuwenden - wenn nicht ganz anders - bedeutet für den Preisverbot keinen Unfortsatz...

Bilanz der Leipziger Messe.

Die Leipziger Herbstmesse ist mit dem Donnerstag zu Ende gegangen. Die Bilanz der Messe ist demnach sehr günstig zu stellen...

Bernburger Saadmühlen AG. in Bernburg.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft, deren Aktienmehrheit die Staatliche Eisenhüttenwerke in Bernburg erwarb, beschloß, wieder keine Dividende zu verteilen...

Bemerkte Kali-Abladung.

Die Abladungen der zum Deutschen Kalisalzfabrik gehörigen Salzkwerke im August betragen 92 223 Doppelzentner...

Behauptet.

Berlin, den 5. Sept. (Eigene Darstellung.) Die Börse eröffnete in behäufertem Zustand. Der ungünstige Einbruch des pessimistischen Berichtes...

Der Berliner Produkten-Fremdmarkt vom 5. September. Weizen: Sept. 256, Okt. 257, Dez. 265, März 277; Roggen: Sept. 189, Okt. 190, Dez. 198, März 210; Rapskörner 300 1/2 bis 320; Stangenlein 98-102; Weizenkleie 98-108.

Vorkurse der Berliner Börse vom 5. September.

Table with columns for various stocks and their prices, including Accumulation, Essing Steink., Laurbacht, and others.

Berliner Börse Reichsbankdiskont 4% vom 4. September.

Table with columns for Deutsche Anleihen and Industrielle Aktien, listing various bonds and stocks with their respective values.

Wichtige Devisenwerte vom 4. September.

Table with columns for Gold, Silber, and various currencies like Dollar, Pfund, and Mark.

Weitere gewaltige Roggenangebote.

Dem Ausland sind in Ansehung vom Ostland fünf bis fünfzig Millionen an Weizen angeboten...

Berliner Rohstoffbörsen vom 4. September. Amlichste Getreide, Getreide u. Cellulose per 1000 Kilogramm...

Verkehr am Berliner Schloßmarkt vom 5. Sept. Mitteltell. von der Kommerzienkammer...

Berliner Elektrizitätspreis vom 5. September. sprag. Provinz Säch. landb. Geldfabrikante am 4. September: 97,60.

Wagelburger Zuckermarkt vom 4. Sept. Getreide für den Zuckermarkt...

Getreide- und Schmalzmarkt vom 4. September. Auftrieb: 168 Ständer...

Wagelburger Zuckermarkt vom 4. Sept. Getreide für den Zuckermarkt...

Getreide- und Schmalzmarkt vom 4. September. Auftrieb: 168 Ständer...

Wagelburger Zuckermarkt vom 4. Sept. Getreide für den Zuckermarkt...

Getreide- und Schmalzmarkt vom 4. September. Auftrieb: 168 Ständer...

Wagelburger Zuckermarkt vom 4. Sept. Getreide für den Zuckermarkt...

Getreide- und Schmalzmarkt vom 4. September. Auftrieb: 168 Ständer...

Wagelburger Zuckermarkt vom 4. Sept. Getreide für den Zuckermarkt...

Getreide- und Schmalzmarkt vom 4. September. Auftrieb: 168 Ständer...

Wagelburger Zuckermarkt vom 4. Sept. Getreide für den Zuckermarkt...

Getreide- und Schmalzmarkt vom 4. September. Auftrieb: 168 Ständer...

Wagelburger Zuckermarkt vom 4. Sept. Getreide für den Zuckermarkt...

Getreide- und Schmalzmarkt vom 4. September. Auftrieb: 168 Ständer...

Wagelburger Zuckermarkt vom 4. Sept. Getreide für den Zuckermarkt...

Getreide- und Schmalzmarkt vom 4. September. Auftrieb: 168 Ständer...

Wagelburger Zuckermarkt vom 4. Sept. Getreide für den Zuckermarkt...

Getreide- und Schmalzmarkt vom 4. September. Auftrieb: 168 Ständer...

Wagelburger Zuckermarkt vom 4. Sept. Getreide für den Zuckermarkt...

Getreide- und Schmalzmarkt vom 4. September. Auftrieb: 168 Ständer...

Wagelburger Zuckermarkt vom 4. Sept. Getreide für den Zuckermarkt...

Statt Ka.ten.  
Ihre am heutigen Tage in Stendal vollzogene  
Vermählung geben bekannt

Werner Schütze und Frau  
Elisabeth, geb. Henning.

Alsleben (Saale), den 3. September 1930.

Für die warme Teilnahme und Ehrung beim  
Heimgange unseres lieben Entschlafenen

**Gustav Zimmermann**

sagen wir hierdurch allen denen, die seiner in Liebe  
gedachten und ihm das letzte Geleit gaben, aller-  
herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Männer-  
gesangsverein und Körperschaften der Johannis-  
gemeinde, dem Reichsbund und Wöhrlängerkreis-  
verein der mittleren Post- und Telegraphenbeamten,  
sowie Herrn Pastor Manthey für die trost-  
reichen Worte.

Halle (S.), Kassel, im September 1930.

Emma Zimmermann geb. Arnold  
Familie Max Heinicke und  
Familie Georg Sternberg.

Statt besonderer Anzeige.  
Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-  
und Großvater

**Emil Scheurich**

wurde am 4. September im Alter von 76 Jahren durch  
einen sanften Tod von seinem schweren  
Leiden erlöst.  
Letztin, den 5. September 1930  
Feldstraße 1.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen  
**Emma Scheurich geb. Linsert.**

Die Beerdigung findet am Montag um 14<sup>1/2</sup> Uhr von der  
Kapelle des Südrindhofes aus statt.  
Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät“  
(Max Burkel), Kleine Steinstraße 4, entgegen.  
Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzuzehen.

Heute morgen 6 Uhr verschied nach kurzem  
Kranklager mein herzenguter Mann, unser lieber  
Vater, Schwieger- und Großvater, der

**Gasthausbesitzer Ernst Kühne**

im Alter von 75 Jahren.

In tiefer Trauer

**Ida Kühne, geb. Lehmann**

zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Rieda, den 5. September 1930.

Beerdigung Montag, den 8. September 1930, 3 Uhr nachm.

Statt besonderer Anzeige.

Aus ihrem schaffensfreudigen Leben wurde  
uns gestern in Aschersleben nach schwerem  
Leiden meine liebe, herzengute Frau, unsere  
stets treusorgende Mutter, Schwieger- und  
Großmutter

**Lina Deperade geb. Wickleder**

im vollendeten 53. Lebensjahre durch den Tod  
entlassen. In tiefer Trauer

**Carl Deperade**  
Fritz Honigmann und Frau Lotte geb. Deperade  
Kurt Breitenstein und Frau Ilse geb. Deperade  
und Carl Deperade jun.

Halle a. d. Saale, den 5. September 1930.

Landwehrstraße 9.  
Die Beerdigung findet am Montag von der Kapelle des  
Südrindhofes aus statt. Kranzspenden, sowie die  
Beerdigungsanstalt „Pietät“ (M. Burkel), Kl. Steinstraße 4,  
entgegen.

Statt jeder besonderen Anzeige.  
Heute früh 3 Uhr erliefte Gott  
nach schweren Tagen unsere liebe  
Mutter und Großmutter

**Hedwig Mehrstedt**

geb. Tiedler

von ihrem langen Leiden im

73. Lebensjahr.

Schwester **Martha Mehrstedt**

**Liselotte Kröcher**

Halle (S.), den 5. Sept. 1930.

Landw.-Wucherer-Str. 16.

Von Beileidsbesuchen bitten wir

absehen zu wollen.

Die Beerdigung findet am Montag,

den 8. Sept. 1930, 11 Uhr, von der

Kapelle des Nordrindhofes aus statt.

**Hall. Beerdigungsanstalt**

„Pietät“

Inhaber: **Max Burkel**

Kleine Steinstr. 4, Fernruf 26393

Bestellungen jeglicher Art. Ueber-

ührungen, Erd- u. Feuerbestattungs-

Ansührungen, Geschäftsbüro, Volks-

Lebensversicherung A. G. Deutscher

Herold.

infolge des  
**Silberkurses**  
ist  
**jetzt**  
eine besonders  
**günstige**  
**Gelegenheit**  
zum Einkauf von  
**Bestecken**  
und ganzen

**Aus-**  
**stattungen**  
Juwelier  
**Tittel**

Schmiedestraße 12  
Altbewährtes  
Besteckhaus.  
Gold. Medaillen  
1921 und 1922.

**Staubfänger**  
„Hefte Filter“  
höchste Saugwirkung  
68 Mark  
G. Steg, Söte a. S.  
St. Zambberg a.  
Zeitz abh. gefastet.

**Lipsia-**  
**Schuhe**

Für empfindl. Füße  
Mit Götterkittchen,  
Spreizstützen  
und tür Einlagen  
**Lipsia-**  
**Schuhhaus**  
Halle a. S.  
Große Steinstraße 15

Allerfeinster vollfetter  
**Edamer 76**  
1 Pfund nur

Allerfeinst, Schweizer **130**  
Camemberts 1 Stück **15**  
Brat-Hühner 1 Pfd. **105**  
Schweine-Schnitzel **140**  
Schweineleber . . . **110**  
Frische hohe Rippe . **100**

Kalbs-Nierenbraten **130**  
frisch — ohne Knochen  
Kalbs-Keule, Rücken **140**

Seit über 20 Jahren liefern meinen  
hochfein. Butter-Ersatz Margarine  
„Blütenbutter“  
1 Pfund für nur **96**  
Auf jedes Pfund  
gebe zur Probe bis 6. Sept.  
1 große Tafel

**Mokka-Schokolade**  
für **35** gratis

Blüten-Butter ist von reiner Molkerei-  
Butter nur ganz schwer zu unterscheiden.

Die allerfeinste, unberührte  
**Mokka-Butter 80**  
1 Stück nur  
Gekochter Schinken 1 Pfd. **180**  
Schlack-Servelat-Wurst 1 Pfd. **160**  
Geräuch. Speck 1 Pfd. **92**

**A. Knäusel,** Butter, Wurst, Fleischwaren

Neuer Sauer Kohl muß  
jetzt eingeleitet werden.  
Benutzen Sie hierzu  
Ritter  
**Krauthobel**  
für Mk. **1.**  
**RITTER**  
IM RITTERHAUS

**Moderne Fotoreklame!**

Sonder-Ausstellung  
dreißigpreisig preisgekrönter Entwürfe  
eines unter den Mitgliedern der  
**Gesellschaft Deutscher Lichtbildner**  
ausgeschrieben Wettbewerbes der  
**Mimosa AG Dresden**

Täglich geöffnet von 8—13 und 15—18 Uhr  
Eintritt frei! Eintritt frei!

**Galerie Neuberger**  
Preußenring 7

Dame in Steinbild  
nimmt erholungsbe-  
dürftige Kinder vom  
4. J. an auf Tage,  
Wochen, Monate in  
eille.  
**liebe Pension**  
Stutenbinde,  
Gröbzig, Markt 14.

Zieh. v. 10. bis 17. Sept. 1930

**Vierzehn große**  
**Volkswohl-**  
**Lotterien**

51 178 Gewinne und 2 Prämien im  
Gesamtwert von RM  
1000000

**465000**  
**150000**  
**75000**

2 Haupt-  
gewinne je **100000**  
50000 RM  
je **50000**

2 Prämien je **20000**  
je **40000**  
2 Hauptgew.  
je **20000**

2 Hauptgew.  
je **20000**  
Leser zu RM Doppellose zu 2 RM  
Geldscheine, 1. Lose, 2. Lose, 3. Lose, 4. Lose, 5. Lose, 6. Lose, 7. Lose, 8. Lose, 9. Lose, 10. Lose

Porto und Gewinnliste 35 Pf.  
in allen durch Filialen kenntlich.  
Hilfsgewinnliste und durch  
G. Dischalis & Co.  
Berlin O 2, Königstr. 51  
Postfachkonto Berlin 6771

Schöneberg-Low auf  
Wunsch 90% bar



**Meine Kaffee-Mischungen**  
sind in Geschmack und Qualität  
unbertröfen!

Pfund Mk. 2.20, 2.60, 3.00, 3.40, 3.80, 4.00, 4.20  
Extra-Angebot! Hana-Edel-Schoko-  
lade 100 gr-Tafel nur 45 Pf. 5 Tafeln **210**  
**Hugo Salfelder**



**BRUNO**  
**FREYTAG**  
Halle (Saale) Leipziger Straße 100

und zwar insofern stärker, wenn das Obst  
heller ist. Deshalb lassen wir über 400  
bedeutende Firmen zu unserem maß-  
geblichen Vorkaufverein, Ihnen gegen un-  
qualitative Warenbedeutung gemeinsam ein-  
Les ist das Gedächtnis unserer Liebe  
kennbar, das sich unser Handarbeit  
**bessere Qualitäten**  
**und billigere Preise!**

Preiswert u. gut  
kaufen Sie sämtlich  
Strumpfwaren  
in dem ersten  
Spezialgeschäft  
**H. Schnee Nacht.**  
Gr. Steinstraße 84  
Gegründet 1838

Ich bin zum Notar ernannt!  
**Walter Höpfel**  
Rechtsanwalt  
Halle a. S., Markt 22, I.

**Die Qualität macht's!**

Allerfeinste schlesw.-holst.  
**Molkerei-Tafelbutter 1.60**  
Pfd.

**Feine Molkereibutter Pf. 1.50**

**Unsere Molkerei-Tee-  
butter 'Das Allerfeinste' Pf. 1.70**

Unsere hervorragenden  
**Margarine-Qualitäten**  
von 58 Pfg. bis 1.20 Mk.

Besonders empfehlenswert:  
„Feine Tafel“ . . . . . Pf. 0.70 Mk.  
„Flammanta“ Eigelb . . . . . Pf. 0.85 Mk.  
„C. E. Feinkost“ . . . . . Pf. 1.00 Mk.

**Täglich frische Ware!**

Wir geben seit 23 Jahren unverändert  
Rabatt auf alle Waren

**Butter Großhandlung Hammonia**

Größtes Butter- u. Margarine-Spezialgeschäft  
Deutschlands!  
Verkaufsstelle: Halle, Gr. Ulrichstraße 47



